MKE
Mutter/Vater-Kind Einrichtung

20 Jahre MKE

Impressum

Anschrift

MKE - gemeinnützige Gesellschaft für
Mutter/Vater-Kind-Einrichtungen mbH
Maistraße 49
D - 80337 München
FON +49 (0)89 8905716-10
FAX +49 (0)89 8905716-20
www.mke-gmbh.de

Geschäftsführung
Gesellschafter

Johannes Seiser, Gabriele Wilde
Verein für Sozialarbeit e. V.

Sitz der Gesellschaft

München
Amtsgericht München HRB 202432
Finanzamt für Körperschaften München
St. Nr. 143/237/52568

Bankverbindung

Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33MUE
Spendenkonto IBAN: DE 357 002 050 000 078 304 00
Geschäftskonto IBAN: DE 357 002 050 000 078 304 00

Inhaltlich verantwortlich

Johannes Seiser, Gabriele Wilde

Redaktionelle Leitung und Konzept

Gabriele Wilde, Barbara Hecking

Redaktionsteam

Tanja Baeskow, Andrea Martin, Annette Riedle, Daniela Schraud

Leitung Gestaltung und Fotografie

Verena Hentschl

Druck

Kastner & Callwey

Bildnachweise

Verena Hentschl: Titelbild, Baustein-Bilder S.14, S.22 unten, S.26-37, S.45
Annette Riedle: Die Feier S.38-43
Peter Hetzmannseder: Team-Bild S.57
MKE Archiv: alle anderen Bilder

Mitglied im »Paritätischen Wohlfahrtsverband Landesverband Bayern e. V.»

Mitglied in der »Bellevue di Monaco eG - Gemeinnützige Sozialgenossenschaft«

Inhalt

Vorwort
von Johannes Seiser SEITE 04

Editorial
Gabriele Wilde und Barbara Hecking SEITE 06

Die MKE Bausteine in der Übersicht
»Ein gewachsener Baum mit festen Wurzeln« SEITE 08

Die Kernaufgaben der MKE
Zwei Fallbeispiele SEITE 10

Baustein SAFE®
»Wegbegleitung ins Elternwerden.« SEITE 14

Baustein Baby-Gruppe
»Schön, dass du da bist!« SEITE 16

Baustein Kinderbetreuung
»Spaß und Auszeit!« SEITE 18

Baustein Berufscoaching
»Werde das, was zu dir passt!« SEITE 20

Baustein Fit for Job
»Lerne dich besser kennen!« SEITE 22

Baustein Erlebnispädagogische Freizeit
»Gemeinsam auf neuen Pfaden!« SEITE 24

Die Kantine - Baustein à la carte
»...gemeinsam schmeckt´s am Besten!« SEITE 26

MKE Spezial: Rezepte
»Spinatknödel und Rohnenknödel« SEITE 28

Baustein Familienplanung
»Gewusst wie! Körperwissen und Verhütung« SEITE 30

Baustein Entwicklungspsychologische Beratung
»Ein Bild sagt mehr als tausend Worte...« SEITE 32

Baustein Beller-Tabelle
»Schau mal, was dein Kind schon alles kann!« SEITE 34

Baustein Traumfachberatung
»Meinen Körper spüren und mich wahrnehmen.« SEITE 36

20 Jahre MKE - Die Feier SEITE 38
Wünsche - Für die Zukunft SEITE 44

MKE München - Netzwerk SEITE 46
MKE weltweit - Herkunftsländer SEITE 48

MKE in Zahlen - Statistiken SEITE 50
MKE Impressionen SEITE 54

Kontakt
Das gesamte Team SEITE 56

Vorwort

»Jede Mutter hat Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge der Gemeinschaft.«

Diese in Artikel 6 des Grundgesetzes verankerte Aufgabe des Staates schließt selbstredend auch Kinder ein. Aus dieser Verpflichtung heraus hat der Gesetzgeber insbesondere im Kinder- und Jugendhilfegesetz mit dem § 19 SGB VIII eine Ausprägung öffentlicher Daseinsfürsorge geschaffen, die für die MKE die rechtliche Basis bildet.

Damals im April 1996 hat der Verein für Sozialarbeit e.V. (VFS) den Aufbau der Mutter/Vater-Kind-Einrichtung (MKE) begonnen, nachdem erkannt worden ist, dass eine spezifische Zielgruppe des seit 1988 durchgeführten Sozialpädagogisch Betreuten Wohnens (SBW) ein eigenes besonderes Angebot benötigt: Minderjährige Schwangere und junge Mütter bzw. Väter stehen als Alleinerziehende ganz anderen Herausforderungen gegenüber als Jugendliche bzw. junge Erwachsene ohne Kinder.

Nicht theoretische oder strategische Überlegungen waren Impulsgeber, es war die 17-jährige Jana, die ins SBW aufgenommen worden ist, ohne zu wissen, dass sie bereits schwanger war. Um sie nicht erneut – damals für Minderjährige üblich – in ein Mutter-Kind-Heim zu verlegen, wurde gemeinsam mit dem Jugendamt und der Heimaufsicht entschieden, die junge werdende Mutter mit einem erhöhten Betreuungssetting weiterhin im betreuten Einzelwohnen zu belassen.

Den innovativen Ansatz des betreuten Einzelwohnens als Wohn- und Betreuungsform für diese Zielgruppe zu adaptieren, war somit ausschlaggebend, eine eigene, bis dahin unbekannte Einrichtungsform zu entwickeln.

Der Erfolg und die Nachfrage bestätigten diesen eingeschlagenen Weg. Die Zunahme alleinerziehender Lebensformen, das wachsende Bewusstsein notwendiger Unterstützung sowie das Erfordernis differenzierter pädagogischer Hilfestrukturen untermauerten diese Entscheidung.

Die MKE gewährleistet einen möglichst weitgehend realen Lebensweltbezug und fördert ein hohes Maß an individueller Verantwortung sowie sozialer Einbindung.

Bestehende Stützsysteme werden passgenau integriert und weiterführend als Lebensmittelpunkt stabilisiert. Das schafft Entlastung und ermöglicht einen hohen Organisationsgrad im Sinne der »Hilfe zur Selbsthilfe«. Sie bietet ein breit gefächertes Lernfeld an und verhilft somit nachhaltig zu wirksamen Entwicklungs- und Konfliktlösungsansätzen.

Es ist nicht nur Jana, sondern allen zu danken, die am Zustandekommen der MKE mitgewirkt haben.

Auch jenen gebührt Anerkennung, die in den vergangenen 20 Jahren vertrauensvoll und kooperativ die Weiterentwicklung unterstützt haben, so dass heute die MKE eine hohe fachliche Reputation erlangt hat – insbesondere den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die folgenden Einblicke der Jubiläumsschrift in die vielfältige und facettenreiche Arbeit der MKE präsentieren einen kleinen, aber feinen Ausschnitt dessen, was seinerzeit die Mütter und Väter des Grundgesetzes als bindenden Anspruch formuliert hatten.

Johannes Seiser
Geschäftsführer der MKE GmbH
und Geschäftsführender Vorstand
des Verein für Sozialarbeit e. V.

Editorial

Vor 20 Jahren begann die MKE Mutter/Vater-Kind-Einrichtung unter dem Träger Verein für Sozialarbeit e. V. (VFS) mit der Betreuung von Alleinerziehenden im Bereich des Betreuten Einzelwohnens.

Seit dieser Zeit entwickelte sich unsere Jugendhilfeeinrichtung kontinuierlich weiter und erwarb ein reichhaltiges Fachwissen in der Arbeit mit Alleinerziehenden. Themen wie »Unterstützung rund um die Geburt«, »kindliche Entwicklung-Förderung-Erziehung«, «Erziehung im Kontext der unterschiedlichen Kulturen«, »Frauen und Beruf« etc. werden kompetent abgedeckt.

An dieser Stelle möchten wir einen Dank an die Mitarbeiter*innen der MKE aussprechen, ohne deren Engagement dies nicht möglich wäre.

In einem kleinen Büro in der Pommernstraße (1996), damalig ein Bürohaus des VFS, startete die Arbeit der MKE. Bereits 1997 konnten wir 18 Betreuungsplätze zur Verfügung stellen, das Team wurde entsprechend erweitert, sodass man 1998 in zwei Büroräume in der Maistraße umzog.

Bis heute ist die Einrichtung mit vier Büros (zwei Anlaufstellen, Geschäftsstelle und Gruppenraum) in der Maistraße zentral verortet. In unmittelbarer Nähe befinden sich die Frauenklinik, die Agentur für Arbeit sowie die Beratungsstelle für Natürliche Geburt und Elternsein e. V.

Als Maßnahmeträger mieten wir Wohnungen als Betreuungsort in der Landeshauptstadt München an und ermöglichen den Alleinerziehenden eine weitestgehend autonome Lebensführung gemeinsam mit ihrem/n Kind/ern.

Die pädagogischen Fachkräfte leiten die Mütter/Väter auf der Basis ihrer individuellen Ressourcen bei der Versorgung und Erziehung des/der Kindes/er an, grundlegende lebenspraktische und hauswirtschaftliche Tätigkeiten werden erlernt, eine Tagesstruktur wird entwickelt.

Der alleinerziehende Elternteil wird gestärkt, so dass er im Anschluss der Maßnahme die Erziehungsverantwortung dauerhaft und selbständig übernehmen kann. Ziel ist ein eigenverantwortliches Leben und Handeln sowie die Integration in die Gesellschaft.

Der anhaltende Bedarf und das qualitative Angebot ermöglichte 2005 eine Platzerweiterung im Betreuten Wohnen auf 22 Plätze. 2009 konnte auf 30 Plätze aufgestockt werden mit einer Erhöhung der Betreuungsstunden pro Klient*in und Woche von 13 auf 15 Stunden.

Dieser Stundengewinn wurde nicht nur mit Bezugsbetreuung abgedeckt, sondern durch standardisierte teamübergreifende Gruppen- und Einzelangebote. Vor allem im Bereich Förderung der Erziehungs- und Elternkom-

petenz, berufliche und schulische Qualifizierungen sowie Gesundheitsprävention.

Für diese Angebote wurde der Begriff »MKE Bausteine« entwickelt.

Mit den pädagogischen Fachkräften wurden Ideen und Inhalte zur Umsetzung erarbeitet. Entsprechend ihres jeweiligen Angebotsbereiches besuchten die Pädagog*innen Fortbildungen und qualifizierten sich weiter. Kurzkonzepte und Standards wurden erarbeitet. Die einzelnen Baustein Angebote wurden in der Praxis umgesetzt und erprobt. Es werden Angebote nach Bedarf neu entwickelt, ausgebaut oder verändert.

Im Jahr 2010 waren die »Bausteine« als Standardangebot in der MKE etabliert. In der vorliegenden Jubiläumsschrift werden die einzelnen Angebote vorgestellt. Ziel ist es, dass die Klient*innen die »Bausteine« als standardisiertes und spezifisches Angebot neben der Bezugsbetreuung annehmen und davon persönlich profitieren.

Zum 01.01.2013 schließlich erfolgte eine weitere bedeutende Veränderung. Die MKE gliederte sich unter der Muttergesellschaft VFS aus, es wurde die MKE Gemeinnützige Gesellschaft für Mutter-Vater/Kind-Einrichtungen mbH gegründet.
Die Geschäftsstelle, mit einer eigenständigen Verwaltung und Finanzbuchhaltung, in der Maistraße 49 wurde bezogen. Die Qualität der Arbeit konnte erhalten werden, da alle Mitarbeiter, Standorte und Ressourcen in die GmbH übergingen.

Die MKE GmbH wird auch in Zukunft auf gesellschaftliche Veränderungen und Anforderungen adäquat und bedarfsgerecht eingehen können. Dies zeigte sich auch in den letzten Jahren, als Frauen mit Fluchthintergrund vermehrt in unserer Einrichtung unterstützt wurden und sich dadurch neue Herausforderungen, aber auch Chancen in der pädagogischen Arbeit ergaben.

Bedanken wollen wir uns an dieser Stelle bei unseren Förderern, Kooperationspartner*innen, den Kostenträgern und bei der Muttergesellschaft Verein für Sozialarbeit e. V. für die breite Unterstützung sowie konstruktive Zusammenarbeit.

Als Einrichtungsleitungen wünschen wir viel Neugier und Freude beim Lesen unserer Jubiläumsschrift, in der wir die Arbeit der MKE lebendig beschreiben.

Gabriele Wilde
Geschäftsführerin

Barbara Hecking
Prokuristin

Ein gewachsener Baum mit festen Wurzeln.

MKE Bausteine

Gemeinsam wachsen lernen.

§ 19 SGB VIII

Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder

(1) Mütter oder Väter, die allein für ein Kind unter sechs Jahren zu sorgen haben oder tatsächlich sorgen, sollen gemeinsam mit dem Kind in einer geeigneten Wohnform betreut werden, wenn und solange sie aufgrund ihrer Persönlichkeitsentwicklung dieser Form der Unterstützung bei der Pflege und Erziehung des Kindes bedürfen. Die Betreuung schließt auch ältere Geschwister ein, sofern die Mutter oder der Vater für sie allein zu sorgen hat.

Eine schwangere Frau kann auch vor der Geburt des Kindes in der Wohnform betreut werden.

(2) Während dieser Zeit soll darauf hingewirkt werden, dass die Mutter oder der Vater eine schulische oder berufliche Ausbildung beginnt oder fortführt oder eine Berufstätigkeit aufnimmt.

(3) Die Leistung soll auch den notwendigen Unterhalt der betreuten Personen sowie die Krankenhilfe nach Maßgabe des § 40 umfassen.

Die Kernaufgaben der MKE

Um die vielschichtige Arbeit unserer Einrichtung zu erklären, stellen wir zwei Fallbeispiele vor, natürlich mit geänderten Namen.

Fall 1

Jeanette (22) mit Lena (1½)

Anfrage

Die 22 jährige Jeanette stellt über das zuständige Jugendamt die Aufnahmeanfrage bei der MKE, da sich die Konflikte mit ihrer Familie, bei der sie mit ihrer 1½ jährigen Tochter Lena auf sehr beengtem Raum wohnte, so zugespitzt haben, dass sie schließlich in das Frauenobdach Karla 51 gezogen ist. Sie ist getrennt vom Vater ihres Kindes und hat seit kurzem eine neue Beziehung. Jeanette hat zwar einen Hauptschulabschluss, da sie jedoch nur sehr unregelmäßig in der Schule war, ist er entsprechend schlecht. Es finden zwei Aufnahmegespräche mit der MKE-Leitung statt, zudem soll Jeannette einen Lebenslauf sowie ein Motivationsschreiben erstellen. Nachdem Jeanette eine Platzzusage erhalten hat, steht sie zunächst zwei Monate auf der Warteliste, bis ein freier Platz für sie zur Verfügung steht.

Einzug

Da Jeanette ohne jegliche Möbel aus dem Frauenobdach kommt, wird ihr zunächst mit der Notfallausstattung der MKE ausgeholfen. Gemeinsam mit der Bezugspädagogin wird dann zeitnah eine komplette Möbelerstausstattung samt Kinderzimmermöbeln beim Jugendamt beantragt. Es wird besprochen, dass die Anschaffungen kindgerecht und bezahlbar sein sollten, wie sie transportiert, geliefert und aufgebaut werden. Neben der Wohnungseinrichtung stehen in der Phase der Neuaufnahme zahlreiche Behördengänge auf dem Programm, beginnend mit der Ummeldung beim Kreisverwaltungsreferat, Mitteilungen der Adressänderung über die Anmeldung bei den Stadtwerken und dem Telefonanbieter bis hin zur Klärung von Krankenversicherung, Fahrkarten und Finanzen. Schließlich wird ergänzend zum Hilfeplangespräch im Jugendamt eine interne Betreuungsvereinbarung mit ihr erarbeitet, welche Themen in den nächsten Monaten schwerpunktmäßig und konkret bearbeitet werden sollen.

Betreuungsverlauf

Für Lena wird in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt ein Hilfeplan für einen Krippenplatz erstellt, da ergänzend zur Unterstützung durch die MKE die Kontakte zu anderen Kindern und die regelmäßige Struktur, die der Krippenbesuch schafft, eine wichtige Stütze in der Entwicklung des Kindes darstellen. Jeanette meldet ihre Tochter bei verschiedenen Einrichtungen in Wohnortnähe an, es bestehen jedoch überall lange Wartelisten. Bis sie einen Krippenplatz hat, besucht Lena nach einer sanften Eingewöhnung die MKE-Kinderbetreuung, die als regelmäßiger Baustein des MKE-Angebotes den Müttern zweimal in der Woche stundenweise die Möglichkeit bietet, ihre Kinder in eine organisierte, professionelle Betreuung mit fest angestelltem Personal zu geben.

Weil Jeanette in vielen Erziehungsfragen unsicher ist, werden in den Betreuungsterminen kontinuierlich Themen wie Tagesstruktur, Grenzen setzen, Rituale, Umgang mit Medien, altersgemäße Beschäftigung und Förderung besprochen. Um eine Einschätzung bezüglich Lenas Entwicklung und entsprechende Förderanregungen zu bekommen, nimmt sie an einem Entwicklungsgespräch nach der ›Beller-Tabelle‹ teil.

Jeanette braucht Unterstützung bei der Haushaltsführung. Sie nimmt regelmäßig an der MKE-Kantine teil, mit dem Ziel, kochen zu lernen – zudem tut es ihr und ihrer Tochter gut, einmal wöchentlich in Gemeinschaft mit anderen zu essen.

Da sie über Verträge mit Handyanbietern und Fitnessstudios Schulden angehäuft hat, wird sie an eine Beratungsstelle angebunden, die sie bei der Schuldenregulierung begleitet. Der Umgang mit Geld wird regelmäßig in der Betreuung thematisiert. Bei einer Gerichtsverhandlung wird sie wegen wiederholten Schwarzfahrens zu Sozialstunden verurteilt, die sie nach der Eingewöhnung ihrer Tochter in die Kinderbetreuung nach und nach ableistet.

Um berufliche Perspektiven für sich entwickeln zu können, besucht sie das MKE Berufscoaching, das sie letztendlich in eine Berufsvorbereitende Maßnahme für junge Mütter, Azubine PLUS, vermittelt, wenn sie einen Krippenplatz hat. Ziel ist die Verbesserung ihres Schulabschlusses sowie der Beginn einer Ausbildung.
Zudem nimmt Jeanette an einer mehrtägigen Fit-for-Job-Freizeit teil, bei der auch Kinderbetreuung angeboten wird.

Jeanette hat zwar Stress mit ihrem aktuellen Freund und sie erwägt, sich zu trennen, dennoch nimmt sie am Angebot der Einzelberatung zur Familienplanung teil und findet eine für sie geeignete Verhütungsmethode.
Auch mit ihrer Familie sowie mit dem Kindsvater gibt es weiterhin Schwierigkeiten. Um die Kontakte auch für das Kind zu erleichtern, wird eine Umgangsregelung erarbeitet.

Als Lena zwei Jahre alt wird, bekommt sie ganztags einen Krippenplatz in einem Haus für Kinder (Krippe und Kindergarten) und ihre Mutter kann mit der berufsvorbereitenden Maßnahme beginnen. Es gelingt ihr, dort trotz anfänglicher Schwierigkeiten innerhalb des nächsten Jahres ihren Schulabschluss zu verbessern und über ein Praktikum einen Ausbildungsplatz im Einzelhandel mit reduzierten Arbeitszeiten zu finden. Sie benötigt jedoch ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) zur schulischen Unterstützung.
Ihre Schulden hat sie bereits zu einem Großteil abbezahlt.

Lena erhält nach einem Entwicklungsgespräch in der Krippe aufgrund einiger Entwicklungsverzögerungen heilpädagogische Förderung. Da sich das Verhältnis zur Herkunftsfamilie, insbesondere zu Jeanettes Mutter, inzwischen wieder verbessert hat, kann diese

sie auch im Krankheitsfall oder am Wochenende bei der Kinderbetreuung unterstützen.
Jeanette möchte gerne in eine eigene Wohnung ziehen und stellt einen Sozialwohnungsantrag für sich und Lena.

Auszug

Drei Monate später bekommt sie die ersten Wohnungsvorschläge. Bei einigen sind die Fahrtwege zwischen Wohnung, Kindergarten und Ausbildungsstelle zu weit. Letztendlich findet sich eine geeignete Wohnung; zum Umzugstermin wird alles organisiert, die bisherige Wohnung wird gestrichen und renoviert.
Da in der neuen Wohnung keine Küche ist, wird die Anschaffung und Finanzierung geklärt. Auch alle weiteren finanziellen Belange werden besprochen und die entsprechenden Anträge gestellt, z. B. auf Unterhaltsvorschuß nach dem UVG und Berufsausbildungsbeihilfe.
Die MKE–Betreuung endet mit dem Umzugstermin.

Fall 2:

Selma (18), schwanger mit Sami

Anfrage

Die 18 jährige Selma aus Somalia ist nach Deutschland geflüchtet und befindet sich bereits in einer stationären Jugendhilfemaßnahme. Diese Einrichtung muss sie nun aufgrund ihrer fortgeschrittenen Schwangerschaft verlassen. Ihr Freund und Vater des Kindes lebt in einer Gemeinschaftsunterkunft. Selma hat einen anerkannten Flüchtlingsstatus und ist im Besitz eines sogenannten ›blauen Passes‹, also einer Aufenthaltserlaubnis. Sie besucht die SchlaU-Schule (Schulanaloger Unterricht für junge Flüchtlinge). Die Anfrage bei der MKE erfolgt in Absprache mit dem Jugendamt über die Jugendhilfeeinrichtung. Es finden zwei Aufnahmegespräche mit der MKE-Leitung statt, zusätzlich erstellt Selma einen Lebenslauf sowie ein Motivationsschreiben. Nachdem Selma eine Platzzusage erhalten hat, steht sie zunächst noch auf der Warteliste.

Einzug

Selma besitzt bereits einige Möbel. Die vorherige Einrichtung unterstützt sie beim Umzug. Neben allen bürokratischen Erledigungen, die zu Beginn einer Betreuung anstehen, wird eine komplette Babyerstausstattung angeschafft.

Betreuungsverlauf

Das Thema Schwangerschaft und Geburt steht im Vordergrund.
Es wird eine Hebamme gesucht und ein Geburtsvorbereitungskurs organsiert, Klinikanmeldung, Begleitung zur Frauenärztin sowie Kontakt zu einer Doula (Geburtsbegleiterin) stehen an. Selma wird über die Abläufe informiert und bekommt Unterstützung.
Nach der Geburt ihres Sohnes Sami geht es vor allem auch um administrative Hilfe bei der Vaterschaftsanerkennung, der Geburtsurkunde, dem Asylantrag des Kindes sowie bei der Antragstellung auf Kindergeld. Der Anspruch auf Elterngeld muss geklärt werden.
Im Anschluss an die Betreuung durch die Hebamme wird Selma durch eine Kinderkrankenschwester unterstützt, die wöchentlich Hausbesuche bei ihr macht. Ein Schwerpunkt bei diesen Terminen ist die Ernährung, da sie dazu neigt, ihr Baby zu überfüttern. Sie wird zu den Vorsorgeuntersuchungen beim Kinderarzt begleitet.
Nach den ersten Wochen besucht Selma mit Sami die einrichtungsinterne Babygruppe, die den Müttern die Möglichkeit bietet, sich auszutauschen, gemeinsam mit den Babys Lieder zu singen, zu spielen und so auch Informationen und Anleitung zu erhalten. Damit Sami in absehbarer Zeit einen Krippenplatz bekommt, wird ein Hilfeplan für ihn erstellt.

Selma braucht nicht nur bei Behördengängen und beim Umgang mit Verträgen Begleitung und Unterstützung, sondern insbesondere

aufgrund der Sprachbarriere auch bei Postsachen und Anträgen. Sie kommt zwar mit ihren Finanzen ganz gut zurecht, benötigt jedoch noch bei der Kontoführung und der Eröffnung eines Sparkontos (z. B. für Anwaltskosten) Beratung. Da sie zum ersten Mal alleine in einer Wohnung lebt, benötigt sie Informationen bezüglich Heizung, Lüften, Treppenhausreinigung und Haushaltsführung, auch der Umgang mit Handwerkern und Nachbarn ist Thema.
In der MKE-Kantine kocht Selma Gerichte aus ihrer Heimat. Sie nimmt gerne an den Gruppenangeboten teil, sowie auch an einer mehrtägigen Freizeit in den Bergen. Außerdem nimmt sie das Angebot der Einzelberatung zur Familienplanung und Verhütung wahr.

Als Sami sieben Monate alt ist, beginnt die Eingewöhnung in die MKE-Kinderbetreuung, wobei sich Selma nur sehr schwer von ihm trennen kann. In der Zeit, in der er dort betreut wird, kann sie darauf-

hin jedoch an einem Fahrradkurs teilnehmen, den die MKE für eine kleine Gruppe organisiert hat.
Zudem kann sie Termine mit dem MKE-Berufscoaching vereinbaren, wo sie individuell bei der Erarbeitung von beruflichen Perspektiven unterstützt wird. Neben einem gesicherten Schulabschluss geht es vor allem um ihre Berufsorientierung und die Vereinbarkeit von Kind und Beschäftigung.

Als Sami elf Monate alt ist, kann Selma dreimal wöchentlich an einem Deutschkurs mit Kinderbetreuung teilnehmen. Dennoch ist bei wichtigen Gesprächen noch eine Dolmetscherin erforderlich. Bezüglich wesentlicher Erziehungsfragen, z. B. Zweisprachigkeit, Umgang mit Ernährung oder Medien wird sie kultursensibel beraten und angeleitet. Selma kann diese Unterstützung gut für sich annehmen. Da es jedoch häufig Streitigkeiten in Erziehungsfragen mit dem Kindsvater gibt, wird ihnen ein muttersprachliches Elterntraining bei Refugio empfohlen. Selmas emanzipatorische Entwicklung ist schwierig für ihren Partner.

Nachdem Sami einen Krippenplatz bekommen hat, steigt Selma wieder in die Schule ein, um ihren Schulabschluss zu machen. Nach einem Praktikum hat sie den Berufswunsch, medizinische Fachangestellte zu werden. Im Berufscoaching wird daran gearbeitet, einen entsprechenden Ausbildungsplatz mit passenden Arbeitszeiten zu finden. Ein Problem ist allerdings ihr Zeitmanagement.
Die Versorgung ihres Sohnes und die Anforderung der Schule unter einen Hut zu bringen, fordert sie sehr, dadurch kommt sie häufig zu spät in die Schule, außerdem hat sie viele Fehltage. Dennoch schafft sie den Schulabschluss.

Mit Unterstützung der BBJH (Berufsbezogene Jugendhilfe) findet sie auch einen Ausbildungsplatz in einer Apotheke zu reduzierten Arbeitszeiten, wobei sie weiterhin auf ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) angewiesen ist.

Auszug

Selmas Freund kann, da sein Asylantrag genehmigt ist, aus der Gemeinschaftsunterkunft ausziehen. Nachdem sie zusammen ziehen möchten, stellen sie gemeinsam einen Sozialwohnungsantrag, müssen allerdings sechs Monate warten, bis die ersten Vorschläge kommen. Schlussendlich können sie den Umzug in die eigene Wohnung organisieren. Hierbei stellt die Klärung des Lebensunterhaltes noch einmal eine Herausforderung dar, damit die junge Familie während des Übergangs in die Selbständigkeit finanziell abgesichert ist.

Die MKE-Wohnung wird renoviert und wartet auf eine neue Bewohnerin.

Die SAFE® Angebote in der MKE basieren auf dem von PD Dr. med. Karl Heinz Brisch, Oberarzt in der ›Dr. von Haunerschen Kinderklinik‹, entwickelten Programm ›Sichere Ausbildung Für Eltern‹.

In kleinen Einheiten und meist individualisierten Angeboten wird hier – in der Regel vor und nach der Geburt – den Müttern und gegebenenfalls auch Vätern ein Basiswissen über Bindung, Bindungssicherheit, kindliche Entwicklung und Bedürfnisse sowie Feinfühligkeit vermittelt.
Vor allem bei Müttern mit Migrationshintergrund zeigt sich, dass sie sich bisher wenig mit dem in ihnen

Wegbegleitung auf der spannenden Reise des ›Eltern-Werdens‹

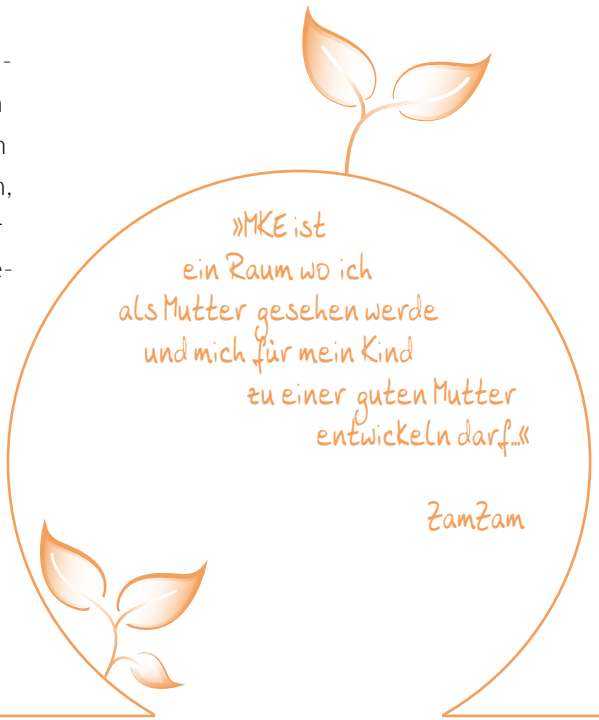
wachsenden Leben beschäftigt haben und dann viele Fragen, Ängste, Sorgen, Phantasien auftauchen, die im Zusammenhang mit der Schwangerschaft, der Geburt und dem Elternsein stehen.

Die Mütter erhalten hier eine Einladung und einen Raum, sich mit der Veränderung in ihrem Leben und ihren Gefühlen auseinanderzusetzen, Fragen zu stellen und Antworten zu finden.

Angeboten sind Feinfühligkeitstraining zum guten Kontakt mit dem Baby, Wissen um die Entwicklung und Bedürfnisse des Babys, Verstehen und Begleiten der Gefühle des Geschwisterkindes, Selbstregulation der elterlichen Gefühle und Emotionen, Entwicklungs- und Erziehungsberatung.
Über Fragen nach eigenen Bindungserfahrungen und Erinnerungen können hier die Mütter und Väter eigene Kompetenzen reaktivieren. Auch schmerzliche Erfahrungen können reflektiert und neue Handlungsmöglichkeiten erarbeitet werden.

Die jungen Frauen erzählen ihre Geburtserlebnisse, bringen ihre Unsicherheiten und Bedürfnisse ein; alle Fragen rund ums Baby haben Platz, ebenso wie Herausforderungen mit dem Geschwisterkind, eigene Erziehungsvorstellungen und Konflikte zwischen Eltern aufgrund der neuen Lebenssituation.
Der Kontakt, der in dieser sensiblen Phase entsteht, wird von den Müttern weiterhin genutzt, wenn sie später spezielle Fragen haben, zum Stillen, zur Erziehung, in der Trotzphase oder bei Schlafproblemen.

Johanna Bollwein
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)
SAFE®-Mentorin



Bei der Babygruppe handelt es sich um ein verbindliches Gruppenangebot für alle MKE-Mütter mit ihren Babys und Kleinkindern im ersten Lebensjahr. Sie findet einmal wöchentlich in einem speziell hierfür ausgestalteten Raum mit entwicklungsgerechten Spiel- und Bewegungsmaterialien statt.

Die Babygruppe ist vor nun mehr sechs Jahren aus der Tatsache heraus entstanden, dass externe Mutter-Kind-Gruppen von unseren Klientinnen kaum in Anspruch genommen werden und diese Angebote in der Regel auch ihren besonderen Bedarfen als junge Alleinerziehende nicht entspre-

Baby-Gruppe

»Hallo, hallo, schön, dass du da bist...«

chen. Gleichzeitig wird in der täglichen Betreuungsarbeit deutlich, dass unsere Mütter oftmals zunächst große Unsicherheiten im Umgang mit ihren Babys zeigen und nur bedingt auf eigene Erfahrungen hinsichtlich liebevoller, fürsorglicher Beziehungen zurückgreifen können.

Dieser Lebenssituation der MKE-Mütter wird in der Babygruppe durch ein speziell abgestimmtes, niederschwelliges Konzept Rechnung getragen. Ziel ist es, sie für die Bedürfnisse ihres Babys zu sensibilisieren und in der Interaktion mit ihrem Kind zu unterstützen.

Mit viel Spaß und Freude innerhalb des Gruppenverbundes lernen sie altersgerechte Lieder, Krabbel-, Schaukel- und Bewegungsspiele kennen und bekommen je nach Stand des Kindes abgestimmte Entwicklungsanregungen.

Zudem werden in der Gruppe Themen zur Pflege, Erziehung und Entwicklung des Nachwuchses aufgegriffen und besprochen. Abschließend wird der Vormittag mit einem gemeinsamen Frühstück beendet. Hierbei haben die Mütter die Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen und besser kennen zu lernen.

Die Babygruppe stellt somit ein langjähriges konstantes Gruppenangebot im Betreuungsalltag vieler Mütter dar, indem sie sich außerhalb der Einzelbetreuung einbringen und erleben können.

Andrea Martin
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)
Babygruppe

Melanie Leitl
Sozialpädagogin (BA)
Babygruppe

»Die MKE-Babygruppe ist ein Ort für Spaß mit deinem Kind und Austausch mit anderen Müttern...«

Andrea und Melanie

Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen:

Artikel 31
(1) Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Ruhe und Freizeit an, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben.

(2) Die Vertragsstaaten achten und fördern das Recht des Kindes auf volle Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben und fördern die Bereitstellung geeigneter und gleicher Möglichkeiten für die kulturelle und künstlerische Betätigung sowie für aktive Erholung und Freizeitbeschäftigung.

Kinderbetreuung

Spaß für die Kleinen - Auszeit für die Mütter!

Die MKE-Kinderbetreuung bietet zweimal wöchentlich einen Ort, an dem Kinder ab dem 6. Lebensmonat für drei Stunden betreut und gefördert werden.

Von dem Spielangebot und dieser ersten Trennungsübung sollen sowohl die Babys als auch die Mütter profitieren. Ihnen wird die Möglichkeit gegeben, in der Betreuungszeit Verpflichtungen alleine zu erledigen oder etwas zu unternehmen. Die zwei pädagogischen Kräfte in der Kinderbetreuung schaffen einen Rahmen, der den individuellen Bedürfnissen der Mütter und Kinder entgegenkommt.

Nach einer Eingewöhnungszeit von ungefähr vier Wochen, in denen die Trennungszeit von der Mutter langsam verlängert wird, fühlen sich die Kinder meist offensichtlich wohl, spielen angeregt mit den angebotenen Materialien und treten miteinander in Kontakt.

Neben Spiel und Förderung kann in der Kinderbetreuung natürlich ein kleiner Erholungsschlaf gemacht werden und die Babys werden mit Essen und Trinken versorgt, was oft zu gemütlichen gemeinsamen Snackrunden führt.

Vor allem wenn die eigentliche Zielgruppe der Halb- bis Einjährigen ausgeweitet wird, weil ältere Kinder beispielsweise noch keinen Krippen- oder Kindergartenplatz haben, geht es meist hoch her und es wird viel getobt, getanzt und gelacht. Die Kleinsten lassen sich von Highlights, wie Seifenblasen oder wohl bekannten Kinderliedern immer wieder zu Begeisterungsquietschern hinreißen.

Eines der charakteristischen Prinzipien der Kinderbetreuung ist die Flexibilität des Angebots. Sie kann durch den kleinen Rahmen gut verwirklicht werden. Mit Blick auf die Bedarfe der Mütter wird den Kindern mit vielfältigen Materialien ein passender Rahmen geboten, in dem sie wertvolle neue Erfahrungen sammeln können.

Julia Hochleitner
Sozialpädagogin (BA)
Kinderbetreuung

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte:

Artikel 26
(1) Jeder hat das Recht auf Bildung.

Die Bildung muss auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und auf die Stärkung der Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten gerichtet sein. Sie muss zu Verständnis, Toleranz und Freundschaft zwischen allen Nationen und allen rassischen oder religiösen Gruppen beitragen (...).

Berufscoaching

Werde das, was zu Dir passt...

...und das ist nicht immer ganz leicht herauszufinden - oder aber der Berufswunsch lässt sich nur schwer mit den Lebensumständen einer alleinerziehenden Mutter vereinbaren.

Wir haben uns in der MKE zum Ziel gesetzt, im Berufscoaching mit jeder Einzelnen ihre individuellen Interessen, Wünsche und Fähigkeiten herauszufinden und sie darin zu unterstützen, einen möglichst dem Wunschberuf entsprechenden Berufsweg einschlagen zu können.

Bei Frauen mit Migrationshintergrund gehört auch die Vermittlung des hiesigen Bildungssystems dazu. Das Minimalziel im Rahmen der MKE-Betreuung liegt in der Verbesserung der Sprachkompetenz durch Sprachkurse sowie dem Erreichen eines Schulabschlusses. Das Wunschziel ist – je nach Voraussetzungen - sowohl die Vermittlung in diverse berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen als auch in Ausbildungsstellen des sogenannten ›zweiten‹ Ausbildungsmarktes bis hin zum Abschluss einer anerkannten Ausbildung im ersten Ausbildungsmarkt oder im Einzelfall auch ins Studium.

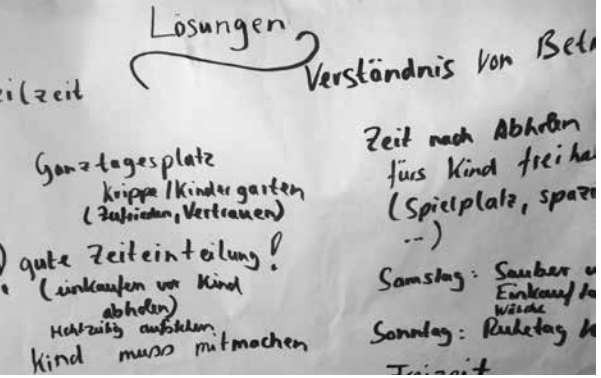
Die Beratung beginnt z. T. schon in der Schwangerschaft, spätestens jedoch, wenn das Kind ca. vier Monate alt ist, denn der Prozess dauert oftmals mehrere Monate.
Inhalt des Berufscoachings ist die Entwicklung eines stimmigen Berufswunsches mit der jungen Mutter und die Unterstützung bei der Umsetzung ihrer beruflichen Ziele. Der Mangel an Teilzeitausbildungsangeboten sowie häufig fehlende Zugangsvoraussetzungen stellen oft eine große Herausforderung bei der Verwirklichung der Ziele dar, ein ›Plan B‹ muss nicht selten entwickelt werden.
Zusätzlich zum individuellen Einzelcoaching können die jungen Frauen in dem Gruppenangebot »Fit for Job« für die Ausbildungsreife erforderliche Schlüsselkompetenzen erlernen.

Annette Riedle
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)
Berufscoaching

Peter Jenei
Dipl.-Sozialpädagoge (FH)
Berufscoaching

»Berufscoaching ist für mich eine Art Ratgeberin, bei der ich viele Ideen bekomme und für die Zukunft motiviert werde. Nach dem Termin habe ich immer das Gefühl: Ich kann das schaffen!«

Isatu



Jeder Mensch hat so seine Eigenarten, die die Verhaltensweisen in bestimmten Situationen mitprägen. Nicht immer passt das gut zu den Anforderungen in Schule und Beruf.

»Fit for Job ist nicht nur lernen, sondern erleben und eigene Erfahrung mit direkter Rückmeldung. Es ist für mich wie eine Fortbildung, in der man praktisch lernt.«

Isatu

Fit for Job

Lerne Dich kennen, damit Du im Beruf gut zurechtkommst!

»Fit for Job« ist ein aus der Methode »Fit for Live®« entwickeltes Trainingsverfahren.

Die Teilnehmer*innen können ihre persönlichen Strategien im Umgang mit auf Ausbildung und Beruf gerichteten Anforderungen erleben und verbessern. Berücksichtigung findet die besondere Situation allein erziehender junger Mütter in Ausbildung und Beruf.

Das Trainingsprogramm »Fit for Job« dient dazu, den Teilnehmer*innen ihre Stärken und Schwächen bewusst zu machen, und ihre sozialen Kompetenzen zu fördern.

Dazu gehören beispielsweise Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit, Lern– und Leistungsbereitschaft, Eigenverantwortung und Selbstständigkeit sowie der Umgang mit Konflikten. Die Kooperationsbereitschaft und Teamfähigkeit, die Höflichkeit und Freundlichkeit, der Respekt gegenüber anderen und sich selbst werden eingeübt.

Themen werden in Gruppenprozessen erarbeitet, Ergebnisse gemeinsam präsentiert. Kompetenzen, wie freies Sprechen, Argumentieren und gegenseitiges Zuhören werden gestärkt. Üblicherweise dauert eine »Fit for Job« Einheit 90 bis 120 Minuten.

»Fit for Job«-Freizeit

Da die jungen alleinerziehenden Mütter in ihrem Alltag mit ihren Kindern zeitlich stark eingeschränkt sind, entwickelte die MKE das Konzept einer Bildungsfreizeit.

Der Wechsel zwischen erlebnispädagogischen Unternehmungen und »Fit for Job«-Modulen macht das Angebot attraktiv und der Spaß sowie die Freude am Miteinander stehen im Vordergrund.

Durch das positive Gruppenklima ist ein intensives Arbeiten möglich und der Einstieg in Themen, wie beispielsweise Teamfähigkeit, wird erleichtert.

Während der »Fit for Job«-Einheit werden die Kinder vor Ort professionell betreut.

Tanja Baeskow
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)
»Fit for Job«-Trainerin

Stephan Hock
Dipl.-Sozialpädagoge (FH)
»Fit for Job«-Trainer

Raus aus dem Alltag! Gemeinsam auf neuen Pfaden!

»Es ist schön, gemeinsame Zeit außerhalb der MKE zu verbringen. Wir Mütter haben durch die Kinderbetreuung Pause und können auch mal ohne Kinder was unternehmen.«

Carolina

Erlebnispädagogische Freizeit

Der Alltag der jungen Mütter, vor allem wenn zusätzlich Schule oder Ausbildung zu bewältigen sind, ist oftmals anstrengend und bietet in der Regel wenig Abwechslung und Ausgleich.

Das jährliche Angebot einer 3-tägigen Ferienfreizeit bietet den jungen Müttern gemeinsam mit ihren Kindern Erholung mit vielen schönen, aufregenden und manchmal auch ganz neuen Erfahrungen. Im Abstand zum Alltag, in engem Kontakt zur Natur bedeutet es, sich selber sowie den Kontakt zu den Kindern verändert zu erleben.

Die gemeinsame Zeit in einem Selbstversorgerhaus und die vielfältigen Aktivitäten, ermöglichen den Teilnehmerinnen und ihren Kindern Kontaktgestaltung, Kooperation, Abgrenzung und Konfliktbewältigungsstrategien zu erproben.

Sei es, die eigenen Möglichkeiten und Grenzen beim Klettern zu erleben, sich beim Raften als Team in einem Boot zu beweisen, die Anstrengungen einer Bergwanderung zu bewältigen, schließlich das Ziel erreicht zu haben und den Ausblick genießen zu können oder gemeinsam mit den Kindern Waldspaziergänge zu machen, auf denen es so viel zu entdecken gibt. Auch die Besuche bei den Tieren auf dem Bauernhof begeistern nicht nur die Kleinen immer wieder.
Mit und am Anderen zu lernen in einer anregenden und dennoch geschützten Umgebung soll Anstoß zu neuer Selbstreflexion sein, die letztlich ein Beitrag zur Identitätsfindung der jungen Mutter ist.

Die Freizeit bietet den Klientinnen darüber hinaus die Möglichkeit, die Bezugspädagog*innen losgelöst vom üblichen Betreuungsrahmen zu erleben. Sie sprengt den dichten Charakter der Einzelberatung und kann damit für die Betreuungsbeziehung zusätzliche konstruktive Perspektiven eröffnen.
Wichtig ist der MKE, dass in der Freizeit gemeinsame Erfahrungen für Mutter und Kind möglich sind, außerdem den jungen Frauen aber auch Erlebnisräume getrennt von den Kindern geschaffen werden. Diese Freiräume ermöglichen es den Müttern, neue Kräfte zu sammeln, um sich auf sich konzentrieren zu können.

Für die ›Auszeiten‹ der Mütter gewährleistet das Team der MKE eine ausreichende Kinderbetreuung vor Ort.

Stephan Hock
Dipl.-Sozialpädagoge (FH)

Tanja Baeskow
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)

Die Kantine

Ran an den Herd, rund um den Tisch - gemeinsam schmeckt's am Besten!

Seit mehr als zwei Jahren gibt es jetzt die MKE-Kantine. Zunächst unregelmäßig, ein bis zweimal im Monat, ist sie heute ein fester Termin im MKE-Kalender.

Jeden Freitag kochen die Klient*innen unter Anleitung in unserer dafür geeigneten Küche vorher – evtl. gemeinsam – erstellte Menüs. Die Rezepte sollen leicht zu kochen, preiswert und - orientiert an der Ernährungspyramide - ausgewogen sein.
Immer wieder bringen Klient*innen auch Rezepte aus ihren Heimatländern ein.

Mit den hergestellten Mahlzeiten werden dann alle hungrigen Mütter, Kinder und Kollleg*innen der MKE verköstigt.

Das Angebot der MKE-Kantine verfolgt mehrere Ziele parallel. Einerseits werden in dem Projekt durch das gemeinsame Vorbereiten und kochen der Mahlzeiten Schlüsselqualifikationen, wie Pünktlichkeit, Verbindlichkeit und Zuverlässigkeit, geplantes Vorgehen, Teamfähigkeit und Kooperationsfähigkeit, Kreativität, Organisationsfähigkeit vermittelt und geübt, die für die berufliche Weiterentwicklung wichtig sind. Andererseits hat es über die Herstellung schmackhafter Speisen und die Anerkennung durch die Kantinengäste stark selbstwertfördernde Wirkungen.
Der Spaß soll hierbei nicht zu kurz kommen, um dauerhaft Lust am Kochen zu wecken.

Nicht zuletzt macht das gemeinsame Essen allen große Freude. Die Kantine am Freitag ist mittlerweile ein wichtiger Treffpunkt für viele Frauen, um sich in entspannter und oft lustiger Atmosphäre auszutauschen.

Ein Lieblingsessen in der Kantine sind Knödel, bei uns serviert mit Salbeibutter und einem knackigen Salat - Rezept folgt auf der nächsten Seite.

Stephan Hock
Dipl.-Sozialpädagoge (FH)

»In der Kantine gibt es immer was gutes zum Essen und ich kann andere Mütter treffen.«
Lisa

Rezept

Spinatknödel

300	g	Semmeln vom Vortag oder Knödelbrot
125	ml	Milch
800	g	Spinat
30	g	Butter
1	Zehe	Knoblauch
1		Zwiebel
2-3	St.	Eier
		Salz und Pfeffer
1	EL	Mehl
2	EL	Semmelbrösel
80	g	Butter
4	EL	Parmesan, gerieben
	Prise	Muskat

Brot klein schneiden, mit Milch nach Bedarf befeuchten. Spinat gut waschen und in Salzwasser gar kochen, abseihen und gut ausdrücken, dann passieren. Butter zerlassen, kleingehackte Knoblauchzehe und Zwiebel darin anschwitzen, Spinat zugeben und 5 Min. mitdämpfen. Eier und Spinat zum Brot geben, gut vermischen, mit Salz, Pfeffer und Muskat würzen, Mehl und Semmelbrösel zugeben, bis der Teig so fest ist, dass man ihn gut zu Knödeln formen kann. Aus der Masse kleine Knödel formen und in Salzwasser ca. 15. Min. leicht kochen.

Dann mit Parmesan bestreuen und mit zerlassener Butter oder Tomatensoße servieren.

MKE Spezial

Rohnenknödel

200	g	Rote Bete (Rohnen), gekocht
100	g	Zwiebel(n), fein geschnitten
400	g	Semmeln vom Vortag oder Knödelbrot
40	g	Butter
2	St.	Eier
100	g	Käse, gerieben
40	g	Mehl
2	EL	Semmelbrösel
1	Bund	Petersilie, gehackt
		Salz
		nach Geschmack
		Parmesan
		Butter, zerlassen

Das Weißbrot in kleine Würfel schneiden. Die Zwiebel in der Butter anschwitzen und über das Brot geben.

Die gekochten Rote Bete klein schneiden, mit den Eiern im Mixer pürieren und mit dem geriebenen Käse zum Brot geben. Das Mehl dazugeben, mit Salz und Petersilie würzen. Alle Zutaten gut vermengen und die Masse 15 Min. ziehen lassen.

Aus der Masse nicht zu große Knödel formen und in Salzwasser ca. 15 Min. köcheln lassen. Die fertigen Knödel werden vor dem Servieren mit zerlassener Butter beträufelt und mit Parmesan bestreut.

»(...) in vielen Ländern ist der Zugang zu Wissen über die verschiedenen Aspekte der sexuellen Gesundheit eingeschränkt und meist nicht Gegenstand der Schulbildung. Dies kann zu Ängsten und Unsicherheiten führen.«[1]

»Am Anfang war es schwer, über solche Sachen offen zu sprechen, aber es ist auch interessant.«

MKE Klientin über das vorangegangene Gespräch

[1] Quelle: https://www.zanzu.de/de/für-multiplikatorinnen-und-multiplikatoren

Familienplanung

Gewusst wie! Körperwissen und Verhütung

Die betreuten Frauen in unserer Einrichtung haben oftmals wenig Wissen über ihren Körper und den weiblichen Zyklus. Diese Themen sind mit viel Scham, kultureller/religiöser Tabuisierung und Mythenbildung besetzt.

Bei vielen jungen Frauen ist es in ihrer Beziehungsgestaltung mit den männlichen Partnern nicht möglich, konstruktiv über Verhütung zu reden. Nicht einmal beste Freundinnen können sich über dieses Thema unterhalten.

Einige Frauen verhüten heimlich, manche sind davon überzeugt, während der Stillzeit nicht verhüten zu müssen oder sie sind einem religiösen Regelwerk unterworfen, dass das Anwenden von Verhütungsmethoden schier unmöglich macht.

Die Klientinnen, die nun seit 2015 an der MKE-Einzelberatung ›Familienplanung‹ teilnehmen können, erhalten grundlegendes Wissen über den weiblichen Zyklus.

Sie bekommen die Gelegenheit, im geschützten Rahmen der Einzelberatung Fragen zu Frauengesundheit und Sexualität zu stellen und lernen so, bisher Tabuisiertes in Worte zu fassen.
Die jungen Frauen lernen im Gespräch anhand von Anschauungsmaterialien verschiedene Verhütungsmittel und Verhütungsmethoden kennen, es wird Wissen über deren Wirkweise, Anwendung und Nebenwirkungen vermittelt.

Damit können erste Überlegungen getroffen werden, welches Verhütungsmittel für ihre individuellen Bedürfnisse geeignet und praktikabel sein könnte. So sind die jungen Frauen besser auf den nächsten Besuch bei der Frauenärztin vorbereitet.

Mit diesen Wissensgrundlagen möchte die MKE dazu beitragen, dass die Klientinnen verantwortungsbewusst Entscheidungen zu ihrer Familienplanung treffen können. Ein weiterer positiver Effekt ist, dass die jungen Frauen ihr Wissen im eigenen sozialen Umfeld weitergeben können.

Petra Vogl
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)
Beratung zur Familienplanung

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte…

Die »Entwicklungspsychologische Beratung« (EPB) ist ein ressourcen- und problemlösungsorientiertes Beratungskonzept für alle Mütter in der MKE mit Babys und Kleinkindern bis zum dritten Lebensjahr. Es basiert auf Erkenntnissen der interdisziplinären Säuglings-, Kleinkind- und Bindungsforschung.

Ausgangspunkt ist immer die Beobachtung des Kindes mit seinen individuellen Kompetenzen und Bedürfnissen.

Ziel ist die Stärkung der positiven Gefühle gegenüber dem Kind und gegenüber sich selbst, die Entlastung im Alltag sowie das Herstellen von Miteinander. Positive Beziehungserfahrungen innerhalb der Familie sind elementar für die Entwicklung von Lebenskompetenzen.
Was man dazu als Mutter oder Vater beitragen kann, und vor allen Dingen wie, ist das Thema der Entwicklungspsychologischen Beratung.

Entwicklungs-psychologische Beratung

Da die Beziehungsförderung als Hauptziel im Mittelpunkt steht, ist es für deren Erreichen wesentlich, dass die Mütter selbst diesen Wunsch entwickeln und freiwillig kommen.

Manche haben konkrete Fragen oder Probleme, andere möchten mehr Sicherheit gewinnen oder sie wünschen einfach, dass sich ihr Kind weiterhin so gut entwickelt. Mithilfe von kurzen Videos und Bildern, die in alltäglichen Situationen aufgenommen werden, kann in der Einzelberatung ganz individuell auf die Bedürfnisse von Mutter und Kind eingegangen werden.

Gefilmt wird nach Absprache z. B. das Wickeln, das Spielen oder das Füttern. Durch Beobachtung und Wissensvermittlung zum entwicklungspsychologischen Stand des Kindes und konkrete Anleitung können die Mütter für die Signale ihres Kindes sensibilisiert werden. So wird nicht nur die elterliche Selbstsicherheit und Feinfühligkeit gestärkt, sondern auch die Mutter-Kind-Beziehung.

Wie lange die Beratung dauert und wie intensiv Fragen vertieft werden, wird gemeinsam mit der Klientin besprochen. Die MKE Bezugspädagog*innen werden in den Prozess miteinbezogen. Eventuell ergeben sich Empfehlungen zu weiteren Förderungsmöglichkeiten des Kindes.

Weil ein Bild oft mehr sagt als tausend Worte und diese Methode über die verbale und visuelle hinaus gerade auf emotionaler Ebene viel bewegt, eignet sie sich auch besonders gut bei Müttern mit Migrations- oder niedrigem Bildungshintergrund.

Daniela Schraud
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)
Entwicklungspsychologische Beraterin (BA)

»Die MKE hat mich in vielen Fragen bezüglich meines Kindes unterstützt. Gerade mit dem ersten Kind war diese Unterstützung sehr hilfreich, da man als junge Mutter schnell an seine Grenzen gerät.«

Julia

Kuno Beller hat Säuglinge und Kleinkinder nicht als unmündige, sondern als kompetente Wesen wahrgenommen, die keinen Leistungsdruck, sondern Ermutigung zum Lernen brauchen.

Beller-Tabelle

Schau mal, was dein Kind schon alles kann!

Die Arbeit an der »Entwicklungs-Tabelle nach E.K. & S. Beller« im Rahmen der MKE wird in Einzelsitzungen durchgeführt. Ziel dieses Bausteins ist es, die Mütter in der ganzheitlichen Wahrnehmung ihres Kindes zu schulen.

Die ›Beller Tabelle‹ ist in acht Entwicklungsbereiche eingeteilt: Selbständigkeit/Körperpflege, Umwelterfahrung, sozial-emotionale Entwicklung, Spiel, Kognition, Sprache, Feinmotorik und Grobmotorik.

Die Tabelle bezieht sich auf das Alter von 0 Monaten bis zu 3,5 Jahren. Mit Spielmaterialien und Handlungsbeispielen werden möglichst viele Inhalte anschaulich gemacht.

Für das Angebot in der MKE ist die korrekte Feststellung des Entwicklungsstandes des Kindes dabei zweitrangig. Vorrangig soll die Wahrnehmung der Mutter in Bezug auf die Entwicklung ihres Kindes geschult werden.

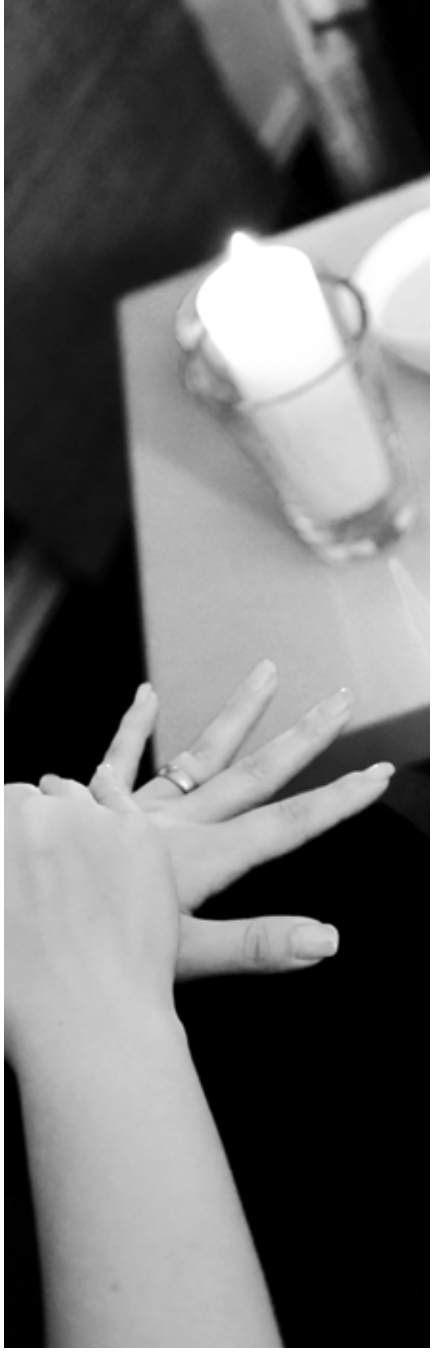
Oft haben diese Gespräche ›Türöffnerfunktion‹. Häufige erste Themen in den Gesprächen sind ›Wann lernen Kinder das Laufen und wie sehen die Vorstufen dazu aus?‹, ›Soll mein Kind zwei Sprachen lernen, ist das nicht schädlich?‹.
Im Gespräch werden nach einem vorsichtigen ›Herantasten‹ dann oft auch Unsicherheiten in der Erziehungsfunktion geäußert, z. B. ›Was mache ich, wenn mein Kind sich in der Straßenbahn ›schlecht‹ benimmt und alle uns beobachten?‹ ›Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Erziehungsvorstellungen der Großeltern meines Kindes um?‹ Auch die kulturellen Unterschiede zum Thema Entwicklung und Erziehung werden thematisiert.

Um den Müttern Anregungen zur vielfältigen Entwicklung der verschiedenen Persönlichkeitsbereiche ihrer Kinder mitzugeben, werden während der Arbeit an der Tabelle verschiedenste Materialien vorgestellt, verliehen oder verschenkt. Dazu gehören Bilderbücher, Spielzeug v.a. Steckspiele, Puzzles, Gesellschaftsspiele und Ballspiele.
Die Teilnehmerinnen an den ›Beller-Gesprächen‹ erhalten Anregungen und Tipps zur Beobachtung und Beschäftigung mit ihrem Kind. Diese Anreize verhelfen den jungen Müttern dazu, den Alltag mit ihrem Kind positiv zu gestalten und ihr Kind intensiver wahrzunehmen.

Mareike Listl
Sozialpädagogin (BA)
Beratung nach der ›Beller Tabelle‹

»Ich finde es gut, dass ich gemeinsam auf die Entwicklung meines Kindes schauen kann. Es war eine positive Erfahrung. Ich war sehr stolz auf mein Kind.«

anonym



Die Traumaberatung wird niedrigschwellig und auf freiwilliger Basis den meist jungen Müttern in der MKE angeboten.
Die Pädagog*innen der MKE können sie ebenfalls als kollegiale Fachberatung in Anspruch nehmen. Darüber hinaus findet zweiwöchentlich für 1,5 Stunden eine ›Achtsamkeitsgruppe‹ statt.

Für diese Gruppe wird eine entspannungsfördernde Atmosphäre vorbereitet, mit einem angenehmen Duft im Raum, einer ruhigen Musik und störungsfreier Zone.

Es werden Übungen zur Entspannung und besseren Körperwahrnehmung, z. B. Handmassage mit warmem Mandelöl, mit den Füssen abrollen über Tennis- oder

Traumafachberatung

Meinen Körper spüren, mich wahrnehmen und wohlfühlen!

Stachelbälle, Imaginationsübungen sowie Atemübungen angeboten.

Gerade bei Auswirkungen eines Traumas, wie z. B. Panikattacken oder aggressiven Tendenzen kann das Zurückgreifen auf erlernte Techniken eine Hilfe und Beruhigung im Alltag sein. Ziel der Traumafachberatung ist, die Bewältigungskompetenz der Mütter zu fördern sowie die Selbstwahrnehmung für eigene Empfindungen und Gefühle zu stärken und eine verbesserte Selbst- und Körperwahrnehmung zu erreichen. Im Rahmen der Traumafachberatung bietet Psychoedukation den Klientinnen Einsicht in die Probleme und Symptome, die nach einem traumatischen Erlebnis im Alltag auftauchen. Dabei ist es wichtig, dass die Betroffenen einen Zusammenhang herstellen können sowie ihre Symptomatik verstehen und nicht meinen, sie seien »verrückt« geworden.
In der Einzelsitzung zur Traumafachberatung wird zunächst eine Trauma- und Ressourcenanamnese erhoben. Die Klientin hat die Möglichkeit, von ihrer Familie und ihren traumatischen Erlebnissen, beispielsweise Fluchterfahrungen, zu erzählen.

Die Traumafachberatung gibt dabei der Klientin keine direktiven Handlungsanweisungen, sondern unterstützt die individuellen Ressourcen und schlägt traumaspezifische Interventionen vor.

Diese sind vielfältig und werden situationsabhängig gewählt, wie z. B. körperliches Spüren durch Selbstmassage oder Atemübungen. Darüber hinaus gibt es viele verschiedene Übungen zur Achtsamkeit, sogenannte Imaginationsübungen, die unter genauer Anleitung der Beraterin durchgeführt werden.

Wichtig ist auch hier ein geschützter, sicherer Rahmen. Durch die Imaginationsübung, die mehrmals unter Anleitung durchgeführt wird, kann eine »Verankerung« im Körper stattfinden und somit können die Klientinnen eine Stabilisierung und Affektregulation bzw. Selbstberuhigung im Alltag erreichen.

Birgit Hoffmann
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)
Traumafachberaterin

»Liebes Team,
wir freuen uns sehr, dass es ein so geniales Team wie Euch gibt! Und wir wünschen Euch weiterhin viel Kraft, Ausdauer und gute Beziehungen in Eurer Arbeit.«
Liebe Grüße Sandra und Familie.

20 Jahre MKE - Die Feier

»Ich war sehr glücklich bei der MKE, es war eine sehr schöne Zeit, die ich nie vergessen werde. Danke MKE, die immer für mich da war.«

Urbaine

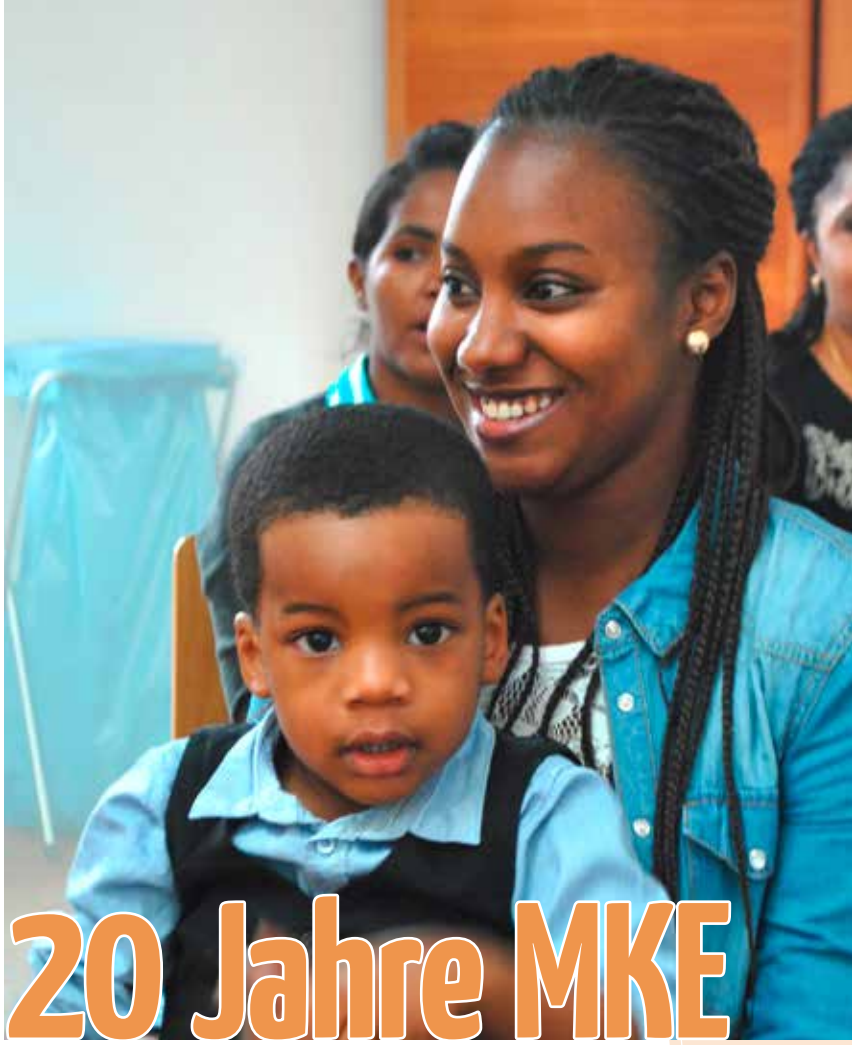
»Betreut zu werden in der MKE hat mir und meinem Sohn das Leben gerettet und für Struktur gesorgt. Dadurch konnte ich trotz meiner 17 Jahre für ein geregeltes Leben sorgen und die Stärke erlangen, der frühen Mutterschaft gewachsen zu sein«

S.T.

20 Jahre MKE

»Die MKE hat mir in einer Zeit meines Lebens geholfen, in der ich mich sehr einsam und gefangen gefühlt habe.
Die MKE war für mich da, als ich entschlossen habe, dass ich nicht mehr so leben wollte wie zuvor.
Sie haben mir geholfen, ein selbständiges Leben mit mir und meinen Kindern zu führen.
Für mich war meine Betreuerin nicht nur eine Betreuerin, sie war (...) immer für mich da!
Für mich war die Zeit in der MKE eine sehr wichtige und tolle Zeit in meinem Leben!
Danke an alle.«

Ileana



20 Jahre MKE

»Liebes MKE Team,
die Zeit bei Euch war ein
Rückzugsort vor all dem Trubel
und auch ein Leuchtturm bei all den
bürokratischen und emotionalen
Hürden. Gerne denke ich an die Zeit
zurück, welche kurz aber intensiv war.«

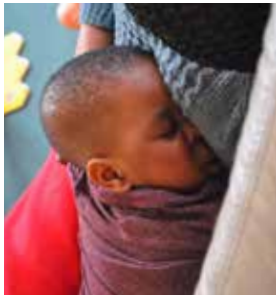
Alles Gute,
Eure Sandra

»Hat
mich persönlich
sehr gestärkt und mir
sehr geholfen. Ich habe mich
nicht alleine gefühlt
sondern wusste, wenn etwas
nicht klappt, es ist Hilfe da.«

Sandra

»Die MKE hat mich in
vielen Fragen bezüglich
meines Kindes unterstützt. Gerade
mit dem ersten Kind war diese
Unterstützung sehr hilfreich, da man als
junge Mutter schnell an seine Grenzen
gerät, z.B mit den ganzen Anträgen.
Aber die MKE war auch gut für mich bei der
Frage: ›Mein Kind geht in die Krippe, wie geht
es für mich beruflich weiter?‹
Die Eingliederung ist mir Dank MKE leichter
gefallen und auch so war es einfach gut zu
wissen, dass jemand da ist, mit dem man über
alles reden kann und nicht alleine ist. MKE
war auch ein gutes Netz, um mit anderen
Müttern in Kontakt zu kommen.«

Julia



Zukunftswünsche

GEMEINSAM WACHSEN LERNEN...

...ist unser Leitsatz und die Grundhaltung in unserer Arbeit.

Wir sind ein lernendes Unternehmen, stets gefordert, uns immer wieder den entstehenden Bedarfen unserer Klient*innen zu stellen und uns dementsprechend weiterzuentwickeln. Wie Sie den vorangegangenen Beiträgen entnehmen können, verändern wir unser Bausteinkonzept bedarfsgerecht.

Aktuell wird ein Angebot für ein individuelles Elterncoaching erarbeitet. Zu grundlegenden Erziehungsthematiken werden die Alleinerziehenden beraten und in Gruppenarbeit, in Einzelsprechstunden sowie durch Begleitung in Alltagssituationen gemeinsam Alternativen eingeübt.

Außerdem konnte in Kooperation mit dem ›Familienpflegewerk des Bayrischen Landesverbandes‹ ein Angebot zur Vermittlung von Haushaltsführungs- und Alltagskompetenzen erfolgen.

Fachlich wollen und müssen wir aktuellen Entwicklungen Rechnung tragen. Die Zunahme von Frauen mit Fluchthintergrund in unserer Einrichtung erforderten Weiterbildungen zur kultursensiblen Beratung, zu aufenthaltsrechtlichen Fragen oder zum Thema muttersprachliches Elterntraining.

Aber nicht nur innerhalb der MKE setzen wir uns für die Bedarfe unserer Klient*innen ein, auch außerhalb, auf sozialpolitischer Ebene ist dies notwendig.
Wir engagieren uns hierzu z. B. im ›Kooperativen Netz‹, ein Zusammenschluss von Mutter-Kind-Einrichtungen in München und Umgebung, sowie in Arbeitskreisen des Münchner Fachforums für Mädchenarbeit (AK Mädchen und Beruf, AK Mädchen und Flucht).

Hierbei liegt uns der Ausbau von dringend notwendigen qualitativen Kinderbetreuungseinrichtungen am Herzen. Gesicherte, bzw. flexiblere Öffnungszeiten sind vor allem für Alleinerziehende zur Vereinbarkeit von Kinderbetreuung mit Schule/Ausbildung/Beruf unabdingbar. Die derzeitige Versorgungslage in München ist unzureichend.

Unser Einsatz gilt auch dem Ziel, auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt für Alleinerziehende mehr passende Ausbildungsmöglichkeiten mit flexiblen Arbeitszeitmodellen zu erreichen.

Andere Entwicklungen bereiten uns Sorge und erfordern unser Engagement. So wird es beispielsweise zunehmend schwieriger, Hebammen mit Kapazitäten für die Nachsorge nach der Geburt zu finden. Das gleiche Problem zeigt sich bei überfüllten Geburtskliniken und Kinderarztpraxen.
Die Problematiken betreffen zwar alle Eltern, unsere Klient*innen jedoch, häufig mehrfach belastet, sehr jung und schlechter ausgestattet, sind weitaus stärker betroffen.
Wir verstehen uns deshalb auch als Anwält*innen für unsere Alleinerziehenden, müssen auf Missstände aufmerksam machen und uns vernetzen, um auf politischer und gesellschaftlicher Ebene Verbesserungen zu erreichen.

In diesem Sinne machen und wachsen wir gemeinsam mit und für unsere Klient*innen auch in Zukunft weiter!

Das Team der MKE

MKE Netzwerk

Behörden & Rechtliches

KVR
Jugendämter
Sozialbürgerhäuser
Jobcenter · Standesamt
Ausländerbehörde · Wohnungsamt
Städtische Referate
Konsulate/Botschaften · Kranken-
kassen · RechtsanwältInnen
Zentrale Gebührenstelle
BAMF · Geburtenbüro
MVG

Weitere Kooperations-partner

Verein
für Sozialarbeit e.V.
Bellevue de Monaco
KiBeG · Voreinrichtungen
DolmetscherInnen · Fachhoch-
schulen · SupervisorInnen
Externe Arbeitskreise
Vormundschaft

Sponsoren

Volkstheater
Kulturraum e.V.
SZ-Adventskalender
Geschenkeregen
Walt Disney Company
Castringius Stiftung
MySportLady
PKF

Wohnen

Nachbarn
Hausverwaltungen
Handwerkerdienste
Wohnungsbaugesellschaften
Rundfunkgebührenstelle
Stadtwerke München
Stromanbieter
Hausmeister

MÜNCHEN

Finanzen

Banken
Stiftungen · Familienkassen · Schuldnerberatungsstellen · Insolvenzberatung · Kindergeldstelle
Telefon- und Internetanbieter

Freizeit

Sport- und Schwimmvereine
Tillmann Kinderheim
Donna mobile Fahrradkurse
Fitnessstudio

Familie & Partnerschaft

Kindsväter
Herkunftsfamilien
Pflegefamilien
Umgangsberatungsstellen
Elternberatungsstellen
TUSCH, VAMV, u.a.
Heime

Schwangerschaft & Kind

Hebammen
Geburtsvorbereitung
Schwangerschaftsberatungsstellen
Kindertageseinrichtungen
Erziehungsberatungsstellen
Frühförderstellen
Kinderkrankenschwestern
Schulen

Schule, Ausbildung & Beruf

Agentur
für Arbeit · IBZ-Jugend Berufsberatung · Schulen LehrerInnen · Ausbildungsbetriebe · Bildungsträger · Aus- und Bildungsprojekte · Berufsschulen Ehrenamtliche · Referat für Bildung und Sport
Sprachschulen
MVHS

Gesundheit

Ärztinnen und Ärzte · PsychiaterInnen · TherapeutInnen
FTZ FrauenTherapieZentrum
Drogenberatungsstellen
REFUGIO
Kliniken

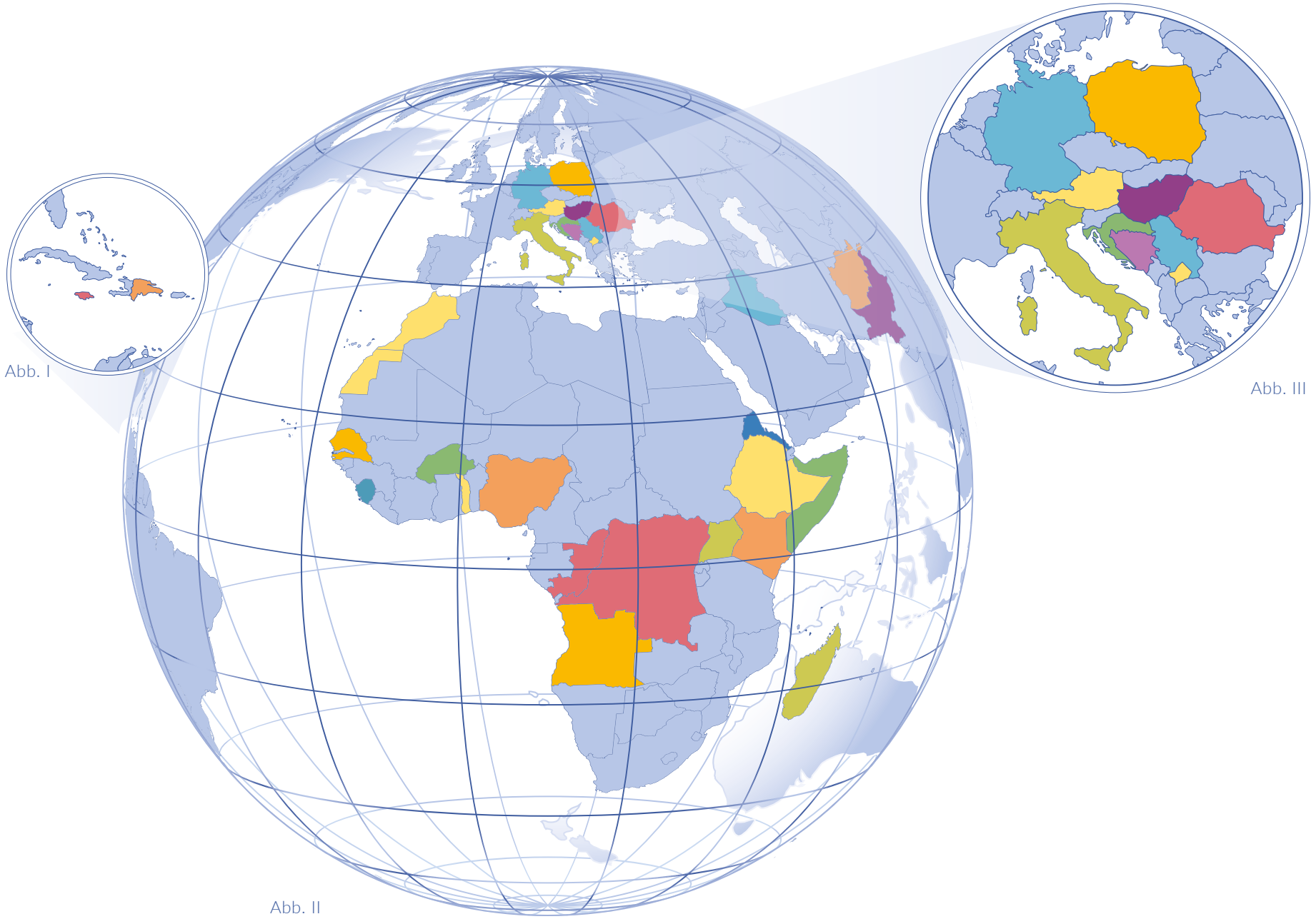


Abb. I

Abb. II

Abb. III

MKE WELTWEIT

Aus diesen Ländern kamen unsere Klientinnen und Klienten in den Jahren 2012 bis 2016.

Abbildung I

Domenikanische Republik	3
Jamaica	1

Abbildung II

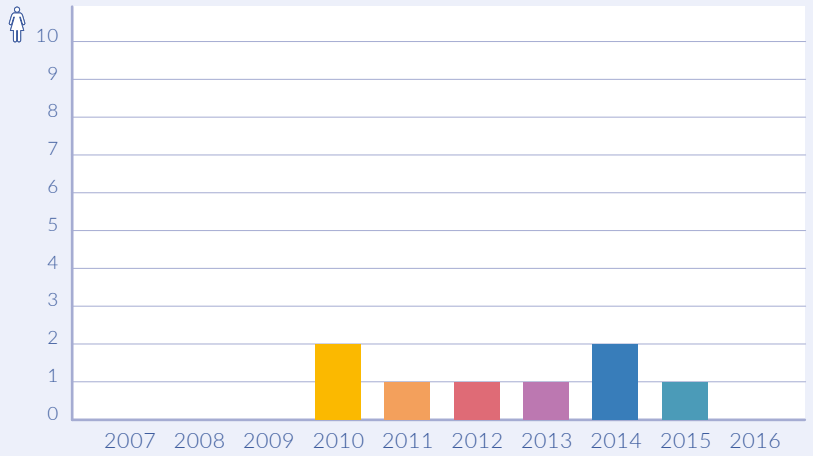
Afghanistan	2
Angola	1
Äthiopien	3
Burkina Faso	1
Eritrea	3
Irak	1
Kenia	2
Kongo	3
Madagaskar	1
Marokko	1
Nigeria	3
Pakistan	1
Senegal	1
Sierra Leone	3
Somalia	8
Togo	1
Uganda	2

Abbildung III

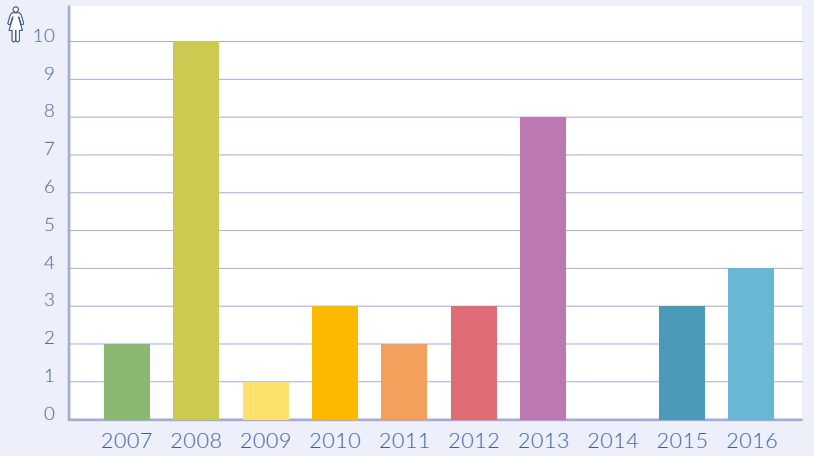
Bosnien	1
Deutschland	34
Italien	3
Kosovo	1
Kroatien	1
Österreich	1
Polen	1
Rumänien	1
Serbien	3
Ungarn	1

DIE MKE IN ZAHLEN

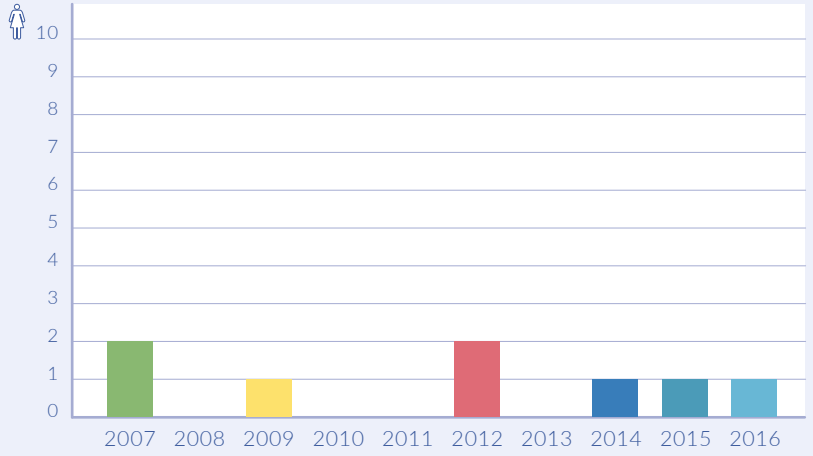
Wohnungslos



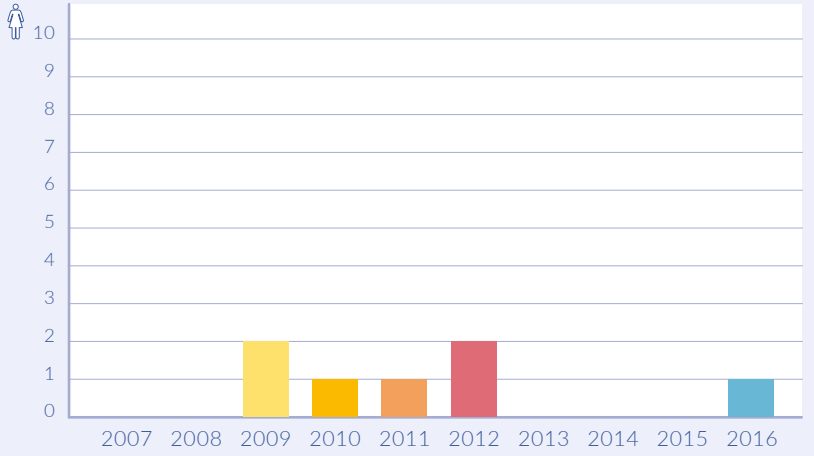
Eigene Familie (Eltern)



Eigene Wohnung

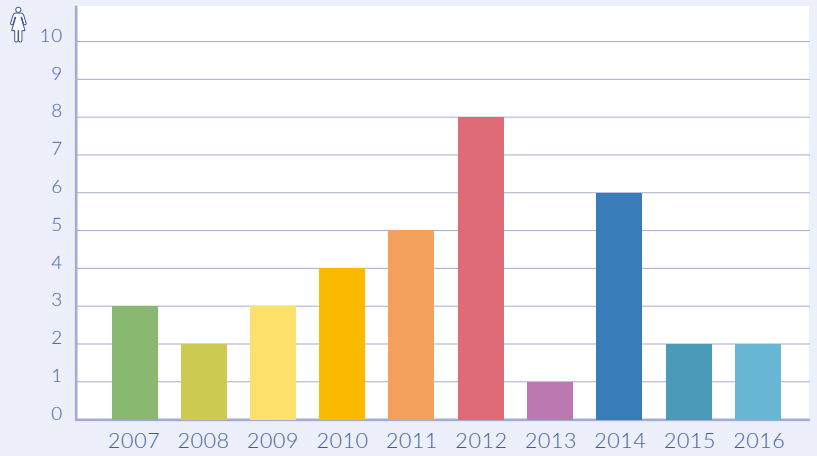


Wohnung mit (Ehe-) Partner

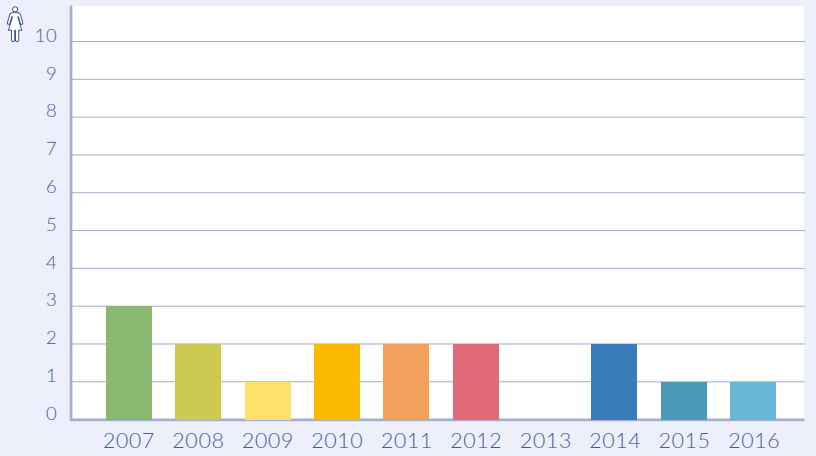


Status »Wohnen« bei Eintritt in die MKE

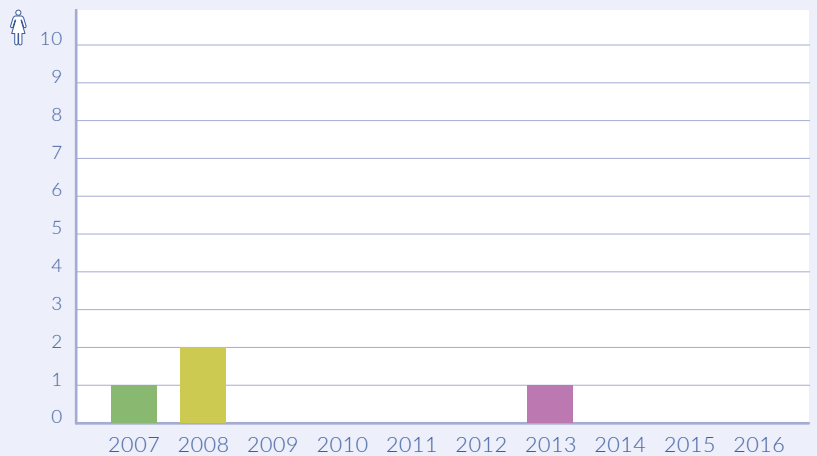
Stationäre Jugendhilfe zusammengefasst



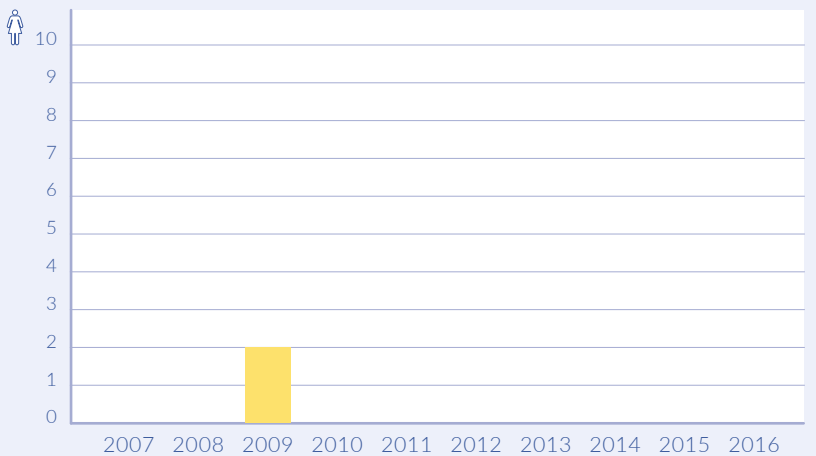
davon aus Mutter-Kind-Einrichtungen



Klinik oder Therapie

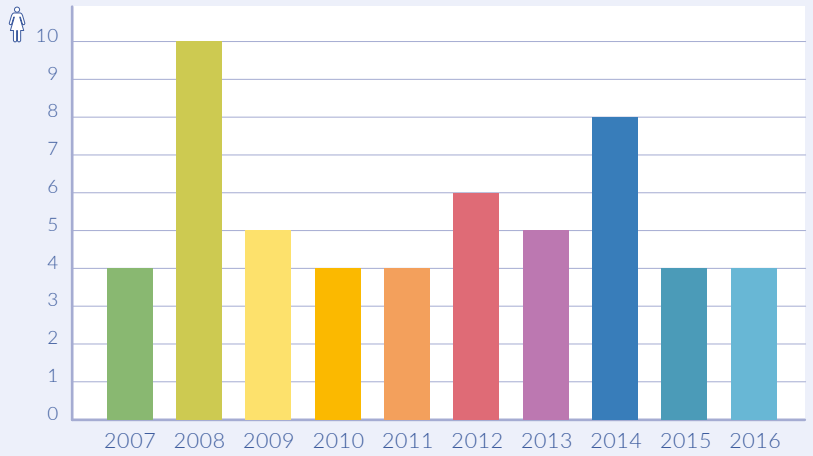


Gemeinschaftsunterkunft/Flüchtlingsunterkunft

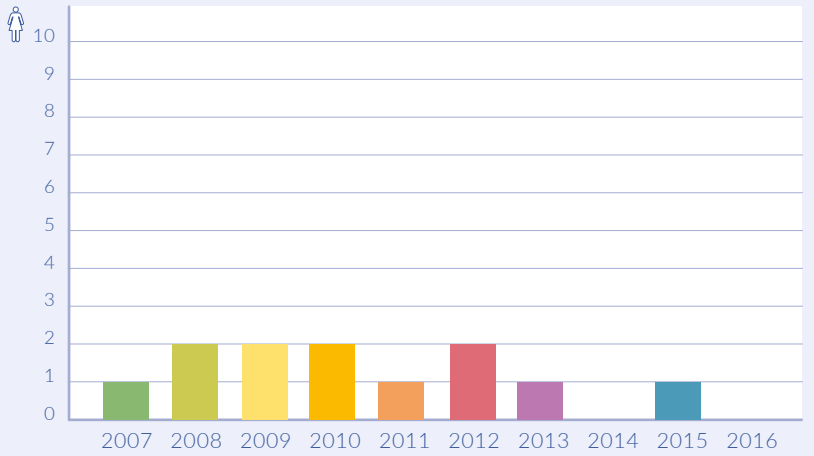


DIE MKE IN ZAHLEN

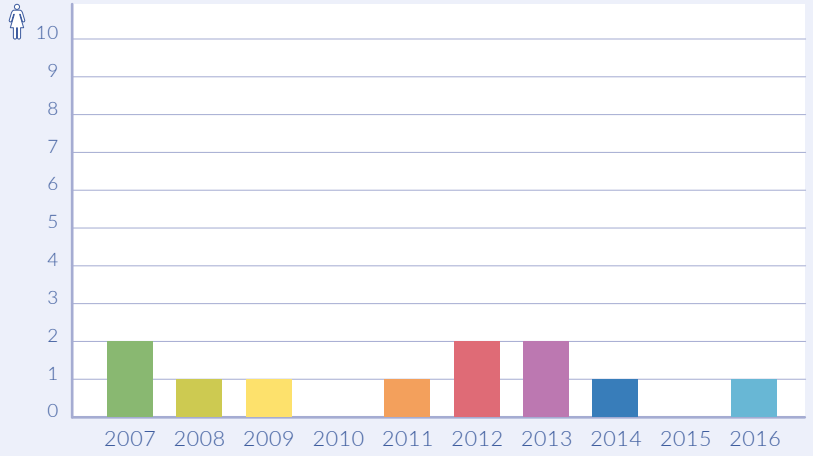
Eigene Sozialwohnung



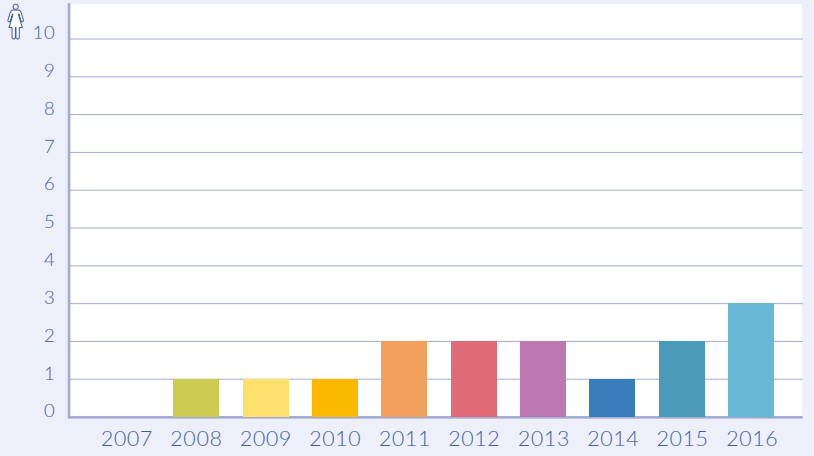
Eigene Wohnung ›Freier Wohnungsmarkt‹



Eigene Familie (Eltern)

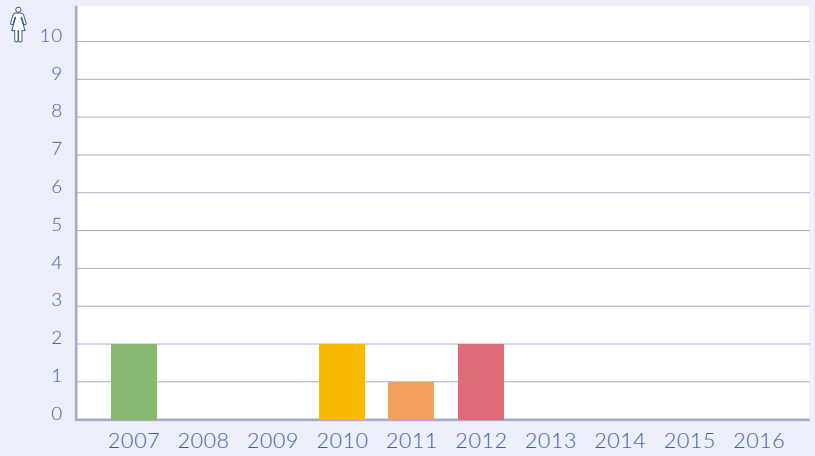


Wohnungslosigkeit

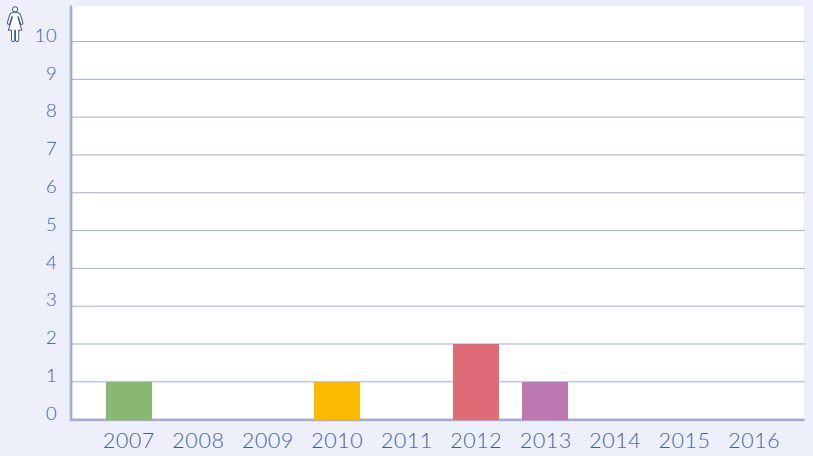


Status »Wohnen« bei Austritt aus der MKE

Klinik oder Therapie



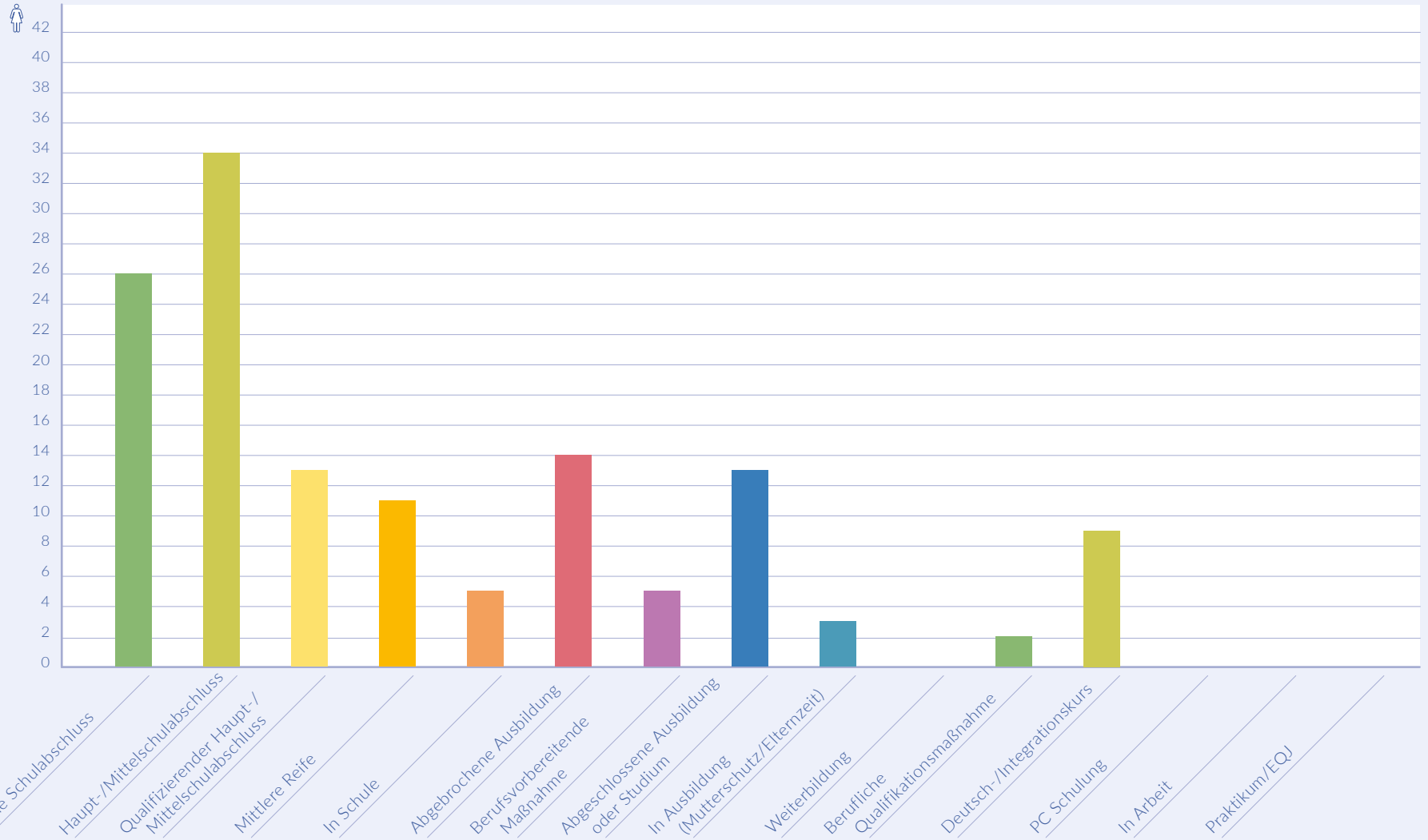
Ungeklärte Wohnsituation



DIE MKE IN ZAHLEN

Status »Berufscoaching« bei Eintritt

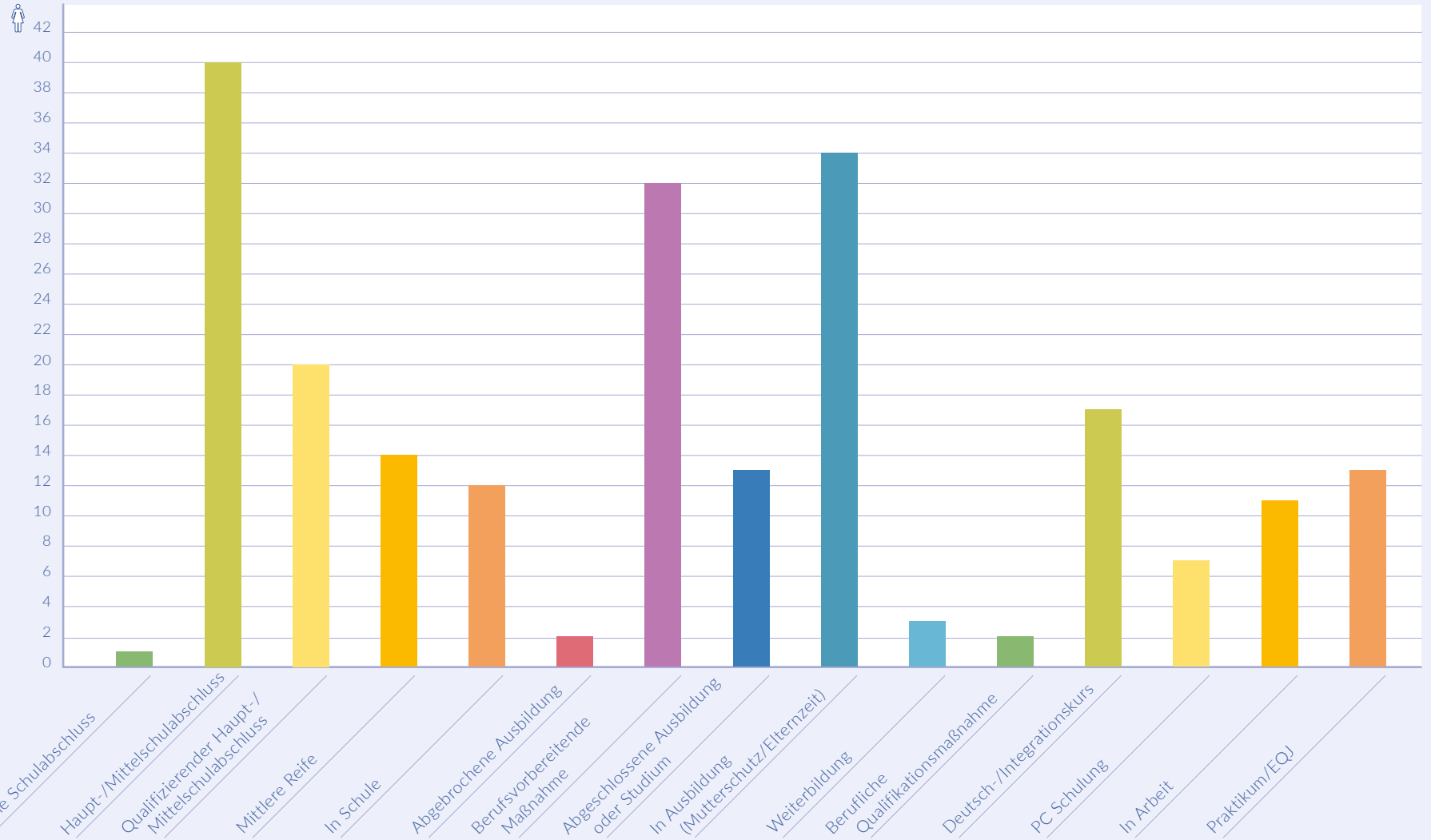
Abbildung der schulischen und beruflichen Situation der Betreuten bei Eintritt in die MKE in den Jahren 2011 - 2017*



Status »Berufscoaching« bei Austritt

DIE MKE IN ZAHLEN

Abbildung der schulischen und beruflichen Situation, bzw. Werdegänge der Betreuten bei Austritt aus der MKE in den Jahren 2011 - 2017*



*Zahlen inklusive der aktuell noch Betreuten - Gesamtanzahl aller Teilnehmer*innen: 71

»…ganz viele nette und liebe Menschen, die Mutter/Vater und Kind(ern) helfen, ein eigenverantwortliches und gutes Leben in der eigenen Wohnung zu führen.«
Nina

»…der Weg zur Selbständigkeit!«

»Die MKE ist für mich…«

»…eine sichere Zukunft.«

»…ein eigenes Zuhause, neue Perspektiven im Leben, Erziehungshilfe (…) und am wichtigsten: die Chance, selbständig zu sein. Ohne MKE wäre mein Leben kaputt, deswegen wird sie immer in meinem Herzen bleiben.«
Paola

»…mehr als nur Betreuer, die mir helfen, sondern eine Hoffnung, die mir immer das Gefühl gibt, jemand Besonderes zu sein, der auch hier in die Gesellschaft rein passt.«

Impressionen

»…alles. Ist für mich wichtig. In meinem Heimatland gibt es so eine Hilfe für Mutter und Kind nicht.«

»…Glück und Hilfe. Es bedeutet auch Familie für mich.«

»…Stärkung in der Mutterrolle. Entwicklung zu einer guten Mutter…«

»…ein Zuhause mit Menschen, die einem bei allem helfen (…) Bei Fragen zur Erziehung, Papierkram… Mir persönlich hat die MKE sehr viel geholfen und tut es auch immer noch. Man hat aber trotzdem Privatsphäre und kann selbst entscheiden, was für einen selbst und die Kinder gut ist.« Kristina

»…Hilfe durch eine schwere Zeit und Bestätigung meines ›Könnens‹ (Mutter sein).«

Kontakt

MKE GMBH
Maistraße 49
80337 München

LEITUNG

Gabriele Wilde
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)
Einrichtungsleitung,
Geschäftsführerin

Tel.: 089/8905716-10
Fax: 089/8905716-20
g.wilde@mke-gmbh.de

Barbara Hecking
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)
Einrichtungsleitung,
Prokuristin

Tel.: 089/8905716-11
Fax: 089/8905716-20
b.hecking@mke-gmbh.de

Monika Jacob
Verwaltung

Cornelia Rupprich
Verwaltung

FACHTEAM I

Maistr. 44
80337 München
Tel.: 089-544662-0
Fax: 089-544662-66

Johanna Bollwein
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)
SAFE®-Mentorin,
TRE-Providerin i. A.

Susanne Hellmund
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)

Birgit Hoffmann
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)
Traumafachberatung

Peter Jenei
Dipl.-Sozialpädagoge (FH)
Berufscoacher

Andrea Martin
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)

Sonja Richter-Manigodic
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)

Daniela Schraud
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)

Nicole Schoener
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)

FACHTEAM II

Maistr. 46
80337 München
Tel.: 089-544937-0
Fax: 089-544937-22

Tanja Baeskow
Dipl.-Sozialpädagogin (FH),
»Fit for Job«-Trainerin

Katharina Hanel
Staatl. anerk. Erzieherin
Sozialpädagogin i. A.

Stephan Hock
Dipl.-Sozialpädagoge (FH)
SAFE®-Mentor,
»Fit for Job«-Trainer

Birgit Leinfelder
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)

Melanie Leitl
Sozialpädagogin (BA)

Mareike Listl
Sozialpädagogin (BA)

Annette Riedle
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)
Berufscoacherin

Andrea Thurzo
Sozialarbeiterin (BA, MSc)

Petra Vogl
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)
Staatl. anerk. Erzieherin

Lisa Bernau
Pädagogische Hilfskraft

www.mke-gmbh.de

GESTALTUNG

Verena Hentschl
verena.hentschl@e.mail.de

20-JAHRE MKE